

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Lit.



Anzeigen kosten für den Raum der ein-Spaltigen im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 102 Memel, Dienstag, den 2. Mai 1933 85. Jahrgang

Vervielfachung der Badevisa-Gebühren

Ein schwerer Schlag für unsere memelländischen Badeorte

* Memel, 1. Mai

Die uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden als Gebühren für die Erteilung der Sichtvermerke zur Einreise in die memelländischen Badeorte — diese sogenannten Badevisa werden bekanntlich allsommerlich vom 1. Mai bis zum 15. Oktober ausgegeben — die sofortige Wirkung in diesem Jahre erhoben:

- für einen Sichtvermerk zur einmaligen Ein- und Ausreise je Paß 20 Lit, bisher 2 Lit.
- für einen Sichtvermerk zur mehrmaligen Ein- und Ausreise 40 Lit, bisher 10 Lit.
- für ein Sammelvisum je Teilnehmer 10 Lit, während bisher für die Sammelvisum meist ganz geringe Beträge, die manchmal sogar nur 2 oder 5 Lit für sämtliche Fahrtteilnehmer betragen, erhoben wurden.

Diese Erhöhung der Gebühren für die Badevisa wird im Memelgebiet, insbesondere aber in unseren Badeorten, die tiefste Befürzung hervorrufen. Denn was sie bedeutet, erkennt ja schon der erste Blick, nämlich eine starke Abschwächung, ja teilweise sogar eine Verdrängung des ein- und Ausflugsverkehrs aus dem Memelländischen Baden, vor allem natürlich aus Deutschland.

auch der Anreiz, den die memelländischen Bäder bisher mit ihren billigeren Pensionspreisen boten, nicht selten fortfällt. Vor allem aber wird die psychologische Auswirkung verheerend sein, denn schon allein die Tatsache, daß statt der bisherigen praktischen Kostensfreiheit der Bäder jetzt eine erhebliche Gebühr verlangt wird, wird selbst viele von denen, die eine Reise nach dem Memelgebiet abzusprechen, die sie sich auch die erhöhte Gebühr noch tragen könnten.

Besondere Befürchtungen muß man für den Ausflugsverkehr hegen, der bisher von Tilsit, den Orten der Niederung und von Labiau nach Nidden und Schwarzort ging, vor allem aber von Königsberg nach Nidden. Die Badevisa-Gebühren für derartige Gesellschaftsfahrten, wie sie vor allem von Vereinen und Reisebüros veranstaltet wurden, waren so gering, daß sie praktisch überhaupt nicht ins Gewicht fielen.

Bann zu tun. Besonders dann nicht, wenn man sich dadurch selbst den schwersten Schaden zufügt.

Denn darüber muß man sich doch wohl klar sein: Geschädigt wird nicht etwa Deutschland, aus dem bekanntlich die Mehrzahl der ausländischen Besucher unserer Badeorte kommt, sondern das Memelgebiet. Wer die in unseren Badeorten herrschenden Verhältnisse und Ansichten kennt, der kann sich ungefähr die Befürzung ausmalen, die jetzt dort herrscht. Als vor einigen Jahren das Badevisum eingeführt und jahrelang beibehalten wurde, da schwand die große Unsicherheit, die kurz vorher über den memelländischen Badeorten gelegen und den Verkehr und die Unternehmungslust stark beeinträchtigt hatte.

Es gehört nun keine Prophetengabe dazu, um vorauszusagen, welche Wirkung ein starkes Absinken der Besucherzahl, mit dem bei Beibehaltung der geforderten Gebühren gerechnet werden muß, auf unsere Badeorte und damit auch auf einen Teil der memelländischen Wirtschaft haben muß. Nicht nur wird vielfach Not in die Badeorte einkriechen, es werden auch manche Existenzen gefährdet, wenn nicht gar ruiniert.

manchen anderen Gründen sowieso nicht gerade auf Rosen gebettet. Auch der erhebliche Verdienst, den die Fischer an den Kurgästen finden, und zwar durch Vermieten ihrer Wohnungen, durch den besseren Absatz der Fische, durch die Fahrten ins Gläwiewier (von Nidden fuhrten manchmal 15 bis 20 Fuhrwerke täglich ins Gläwiewier!) und auf zahlreichen anderen Wegen, wird nun stark beschnitten werden, ja in manchen Fällen so gut wie ganz aufhören.

Jeder Fremdenverkehr aus dem Auslande ist natürlich eine unsichtbare Ausfuhr, und zwar eine, die, in heutiger Zeit besonders dankbar zu begrüßen, keine Zollschwierigkeiten entgegensteht. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß von den ausländischen Besuchern unserer Badeorte alljährlich mehrere Millionen Lit in das Gebiet gebracht werden, eine Tatsache, die doch wohl auch dem Devisenfonds der Bank von Litauen zugute kommt.

Rußlands Handelsbeziehungen

Ueber eine halbe Milliarde Rubel Passivsaldo in der Handelsbilanz mit Deutschland

wtb. Moskau, 1. Mai. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Blätter veröffentlichen den Bericht des Volkskommissars des Außenhandels Rosengolz auf der Versammlung des 15. Aprilstages. Nach allgemeinen Betrachtungen ging Rosengolz ausführlich auf die Handelsbeziehungen der Sowjetunion mit den einzelnen Ländern ein.

Im Laufe der letzten drei Jahre habe die Sowjetunion mit Deutschland einen Passivsaldo von 550 Millionen Rubel gehabt. Die Tatsache, erklärte Rosengolz, verdient insbesondere jetzt, wo die Mehrheit der Länder durch verschiedene Maßnahmen ihre Handelsbilanz so oder so ausgleichen sollen, festgelegt zu werden.

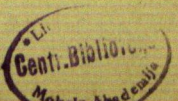
an einem beiderseitigen vorteilhaften Handel zwischen den beiden Ländern interessiert seien, und auch die deutsche Regierung Maßnahmen trafen, um auf dem Gebiete des Handels eine normale Lage zu schaffen.

Mit Italien entwickelten sich die Handelsbeziehungen zum beiderseitigen Vorteil beider Länder. Mit Frankreich, erklärte Rosengolz, seien die Handelsbeziehungen bisher noch nicht im gewünschten Sinne geblieben.

Englischer Milliarden-Kredit für Frankreich

wtb. Paris, 1. Mai. Zur Aufnahme eines Kredits in England in Höhe von einer Milliarde Francs schreibt das „Journal des Debats“ u. a.: „Die Inanspruchnahme dieses Kredits wird ohne Zweifel dem französischen Markt eine Erleichterung bringen. Es ist tief bedauerlich, daß dies notwendig wurde.“

128046



Zum Rücktritt Düstlerbergs

Anlässlich des kürzlich erfolgten Rücktritts des bisherigen Zweiten „Stahlhelm“-Führers, Oberstleutnant a. D. Düstlerberg, sind in der deutschen Presse zahlreiche Artikel erschienen, die die Verdienste Düstlerbergs würdigen. In Auszügen eines Artikels, der in der „Täglichen Rundschau“ erschienen ist, heißt es u. a.:

„Es kann und soll hier kein Wort über die sachliche Notwendigkeit verloren werden, die großen deutschen Wehrverbände zu einer Einheit zusammenzuführen. Würde das nicht geschehen, so hätte leicht der Stahlhelm eines Tages als unfreiwilliger — Schutzwall vor jener reaktiv-kapitalistischen Gruppe stehen können, deren künftige Vertreter schon seit langem aus dem Bunde der Frontsoldaten eine Schutztruppe ihrer Interessen gar zu gerne gemacht hätten. Es gab ohne Zweifel in der Stahlhelmführung Kräfte, die in ertauilichem Verkennen der Zeit, in der wir leben, den Bund als eine Art von Bremse gegenüber der nationalsozialistischen Revolution wirksam werden lassen wollten. Das mußte vermieden werden. Darüber ist eine Diskussion nicht möglich.“

Aber Düstlerberg hat seinem inneren Wesen nach zu diesen Kräften niemals gehört. Ihm stand der Geist der Frontkameradschaft, aus deren Erleben heraus er im November 1919 begann, die Stahlhelmidee in die Arbeiterschaft zu tragen, innerlich viel zu nahe und viel zu hoch, als daß er aus seinem Werk eine reaktionäre Prätorianergarde hätte machen wollen und können. Es ist nicht ohne bitteren Reiz zu hören, daß die letzten Reden des Oberstleutnants Düstlerberg, in denen er noch einmal mit tiefer Inbrunnlichkeit den Geist der unsichtbaren großen Front beschwor, nach einer bundesoffiziösen Stahlhelmäußerung nicht mehr den Intentionen der Bundesleitung entsprachen. Was Düstlerberg in all den Jahren unermüdeten Einsatzes für den Bund der Frontsoldaten vor Augen schwebte, war im Grunde nichts anderes, als was Hitler, Goerina und Goebbels in den letzten Wochen immer wieder ausgesprochen haben: Jeden Deutschen ein zineinzuziehen in die große Front der Volksgemeinschaft und diese ganze Volksgemeinschaft zu erfüllen mit jenem Geiste der Frontkameradschaft, die sich in dem Worte ausdrückt: Einer für alle und alle für einen.“

Wenn trotz dieser unzweifelhaften inneren Übereinstimmung des Zieles und des Willens aus tragischen Mißverständnissen heraus beim Zusammenstoßen der großen Wehrverbände für den verdienten Frontoffizier und vornehmen Menschen Düstlerberg kein Platz mehr war, so kann das an sich in einer Zeit, die viele Härten haben muß, kein Grund zu unfruchtbarem Ressentiment sein. Aber hier fließen in merkwürdiger Weise Sache und Person irgendwie zusammen. Sie tun das aus den tiefsten Grundlagen des Bundes der Frontsoldaten. Wenn man den Zusammenstoß von Sonderinteressen auf dem ungeheuerlichen Erlebnis der wahren Frontkameradschaft, dieses Verbundenseins über alle Schranken hinweg, aufbaut, dann kann nicht die Kameradschaft dem Führer gegenüber aus „sachlichen Erwägungen“ heraus operiert werden. In der Front war Kameradschaft nicht allein mehr eine Sache der Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, sie war mehr, sie war Basis und Fundament der Wehrkraft aller.“

Und so kann Düstlerberg der Führer durch schwerste Jahre nicht einfach herausgelöst werden aus diesem Bunde. Der Stahlhelm als Bund der Frontsoldaten ist nicht irgendein Verein, der nach Belieben und nach „sachlichen Notwendigkeiten“ seinen zweiten Vorsitzenden auswechselt oder abstoßen kann. Wer als Frontsoldat das: „Alle für einen“ verstanden, verliert die festeste Basis die er hat.“

In seinem Abschiedsbrief an die Kameraden des Stahlhelm hat Düstlerberg die Ermahnung ausgesprochen, daß seine Kameraden sich, ebenso wie er es tue, hinter den Führer Adolf Hitler stellen sollen. Ob der alte Frontoffizier Düstlerberg in dem Augenblick, in dem er diese ernste Mahnung niederrieb, daran gedacht haben mag, wie Adolf Hitler seine engsten alten Mitkämpfer gegen stärkste Widerstände, gegen persönliche Verunglimpfungen geführt und gehalten hat?

Die „Kreuz-Zeitung“, die den „Stahlhelm“-Kreisen nahe steht, und das Bundesorgan des „Stahlhelms“, „Der Stahlhelm“, haben u. a. folgendes veröffentlicht:

„An Oberstleutnant Düstlerberg verkörpert sich der ganze unbegleimte nationale Wille, der das einstige Frontheer erfüllte, und zugleich auch unbegleimte Wille unser Volk aus der Niederlage und Erniedrigung wieder zur stolzen Höhe einer geehreten und freien Nation hinaufzuführen. Düstlerberg gehörte zu den wenigen, die auch nicht einen Augenblick lang dem Defätismus der Zusammenbruchzeit erlagen.“

Gerade der Erste Bundesführer des Stahlhelm hat keine kameradschaftliche Verbundenheit mit Düstlerberg und sein Verständnis und seine Hochachtung für dessen Leistungen und Verdienste immer und immer wieder rückhaltlos im engsten Kreise wie vor aller Öffentlichkeit betont.“

So schien es, daß dieses echte Kameradschaftsverhältnis der beiden Bundesführer des Stahlhelm für alle Zeiten gesichert wäre. Dieser Eindruck wurde besonders verstärkt anlässlich der schwereren gegenseitigen Angriffe gegen Oberstleutnant Düstlerberg im vergangenen Sommer, als damals bekannt wurde, daß einer der Vorfahren des Oberstleutnants Düstlerberg ein Jude war. Die streng völkischen Aufnahmebestimmungen des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, brachten es mit sich, daß auch in Stahlhelmfreien damals erste Bedenken laut wurden, ob Oberstleutnant Düstlerberg weiterhin Zweiter Bundesführer des Stahlhelm bleiben könne. Da war es sein Erster Bundesführer und bester Kamerad Franz Selbte, der das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit und seiner Führerstellung im Bunde für Düstlerberg einsetzte und es geradezu erzwang, daß der Bund der Frontsoldaten den Verdiensten Düstlerbergs um den Bund und um die nationale Erneuerung Deutschlands absolutes Nebergewicht über die Abstammungsfrage gab. Aber aller feste Wille und Kameradschaftsgeist Selbtes brachte es nicht fertig, die tragische Entwicklung im Leben Düstlerbergs aufzuhalten, die mit jener Entscheidung seiner nicht rein arischen Abstammung ihren Anfang nahm.“

Düstlerberg siedelte im Herbst 1932 nach Berlin über und übernahm dort die Leitung des Bundesamtes des Stahlhelm. Wohl bewies er auch hier vom ersten Tage an seinen unermüdeten Schaffensdrang, seine organisatorische Begegnung und seine rasche Entschlußkraft. Aber gleichzeitig mußten gerade die, die ihn lange und nah kannten, mit Erschütterung bemerken, daß in ihm etwas

Berlin im Zeichen des Festes der nationalen Arbeit

Hindenburg und Hitler Seite an Seite

Der Sonntag diente der Vorbereitung — Aufmarsch der Jugend — Die Mahnung des Reichspräsidenten

Drahtbericht unseres Dr. B.-Vertreters
Dr. B. Berlin, 1. Mai.

Es war ein großes, neuartiges und was mehr, ist ein überzeugendes Erlebnis, wie diese Riesenschau zur Feier des 1. Mai wie zu einem Volksfest rüstet. Ob man am gefrigen Sonntag durch die Straßen pilgernde, ob man im Autobus oder in der Schnellbahn im Ru vom Norden zum Süden stragen ließ:

alles und alle stehen im Zeichen des Festes der Arbeit. Es scheinen nur wenige noch zu sein, die mit Zurückhaltung beiseite stehen.

Die Vorbereitung zum 1. Mai war die beherrschende und einzige Beschäftigung des Sonntags. Fenster und Balkone waren geschmückt mit frischem Grün. Die Woten des Frühlings, als Symbol froher und tatbereiter Lebensbejahung, haben den Hof und den Vernichtungswillen abgelöst, der einst dem Klassenkampf des 1. Mai ein so unheimliches und unheilvolles Feuer gab. Die riesigen Schaufenster der großen Geschäftshäuser und die beschneidenden der kleineren Läden werden mit Tannengrün und Birkenzweigen umkränzt, die auf kleinen Wagen von den Güterbahnhöfen herangebracht werden. An den Fronten vieler Hochhäuser hängen lange Hakenkreuzfahnen über drei und vier Stockwerke. Besonders eifrig ist die Reichsbahn am Werk. Die Bahnhöfe werden für den Festtag gerüstet. Den Platz am Anhalter Bahnhof umspannt in seiner ganzen Breite eine Tannengrünland, aus der schwarz-weiß-rote Hakenkreuzwimpel herniederflattern. Auch die Händler mit Verkaufsständen machen ein reges Geschäft. Auch am Brandenburger Tor wird emsig gearbeitet. Mit Hilfe hoher Feuerwehrlieferanten werden die Pfeiler mit Tannengrün umkränzt und über den Öffnungen der Torbögen lange Fahnenstücke befestigt. Unter den Linden, in denen sonst Totenstille herrscht, ist emsiges Gehen. Man promeniert unter Girlanden, Fahnen und breiten weißen Bändern, die zur Ehrung der Arbeit und des Arbeiters herab hängen. Die großen Hotels und Geschäftshäuser, die die Straße unter den Linden säumen, haben sich sehr wirkungsvoll an dem Schmuck beteiligt. Auch die Friedrich- und viele Seitenstraßen zeigen ein Meer von Hakenkreuzfahnen.

Der Festtag selbst beginnt mit dem Aufmarsch der Jugend. Schon im weichen Licht des frühen Morgens begegnen man den marschierenden Kolonnen, die mit fröhlichem Gesang durch die noch menschenleeren Straßen den Sammelpunkten und von dort dem Lustgarten zustreben. Man sieht Schulklassen, wie Gruppen des B. V. D., der Wehrmacht-Jugend und der Freischaren mit ihren Banner und Wimpeln. Es dominiert auch hier das Braun der Hitler-Jugend, wie gestern, als Jungen wie Mädchen in dem Ausflugsort Finkenkrug ein Berliner Treffen abgehalten haben.

Inzwischen haben sich die Straßen mit Schaufenstergeschmück gefüllt. In der Wilhelmstraße und Unter den Linden entlang drängt sich Kopf an Kopf.

Gegen 1/9 Uhr verlassen Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler die festlich geschmückte Reichskanzlei — bis zur Wiederherstellung des Präsidentenpalais sind beide ja Hausgenossen — und fahren, immer wieder von jubelnden Ovationen begleitet, nach dem Lustgarten.

Diese alte historische Stätte ist mittlerweile zum riesigen Sammelpunkt mit unendlichen Massen jugendlicher geworden. Wer zählt die Bünde, zählt die Wimpel! Der ganze Platz hinter der Schloßrampe ist von Hitler-Jugend angefüllt. Dahinter breitet sich ein schier unübersehbares Meer von Mädeln und Jungen bis zu der Freitreppe des alten Museums hin und immer neue Scharen kommen singend aus den Straßenmündungen herangezogen. Es scheint, als will die Luft kein Ende nehmen. Der ganze weite Platz ist von einer dichten Mauer von Zuschauern umfäumt. Bis über die Ufer der Spree sieht man die dichtgedrängten Massen. Auch die Dächer ringsum sind besetzt und von den Fenstern des Schlosses, von dessen First 30 Meter lange Fahnen herabwallen, genießen besonders Bevorzugte das grandiose Schauspiel. Es herrscht wahre Feststimmung. Die Augen der Kinder, die zum Teil seit fünf Uhr morgens auf den Weinen sind, leuchten. Die Begeisterung läßt keine Müdigkeit, keine Erschlaf-

aerbrochen war, daß ihm die klare Zielklarheit nicht mehr in gleicher Weise wie vorher zu eigen schien, und daß er mitunter eine persönliche Empfindlichkeit und Eigenwilligkeit zeigte, die an diesem sonst die Person so ganz hinter der Sache in vorbildlicher Selbstlosigkeit zurückstellenden Manne völlig ungewohnt war. Dieses innere Wundeln dürfte auch erklären, daß Oberstleutnant Düstlerberg gerade in den letzten Monaten nicht mit dem sonst an ihm gewohnten großen Schwung der Siegeslauf der Nationalismus innerlich mitmachte, her in der Regierungsbildung durch Adolf Hitler und in der Untertung aller nationalen Kräfte Deutschlands unter Hitlers Führer ging. Aus seiner seelischen Grundstimmung heraus empfand er manchmal stärker als den gewaltigen Aufschwung der Nation die unvermeidlichen unerfreulichen und auch besonders für zahlreiche Stahlhelmkameraden bitteren Nebenwirkungen, die der Sturm der nationalen Revolution mit sich brachte, wie jede revolutionäre Erhebung in der Geschichte. Diese Entstellung Düstlerbergs zur nationalen Revolution hatte denn auch sehr bald tiefe und für beide Beteiligten sehr schmerzliche Meinungsverbiehungen zwischen den beiden bisher untren-

fung auskommen. Auf der Schloßrampe haben die studentischen Abordnungen in Reichsausstellung genommen. Der Raum hinter der Rednerkanzel ist für die Vertreter der Regierung und die Diplomatie reserviert. Hier macht Oberbürgermeister Sahm die Honneurs. Unter den im feierlichen Schwarz gekleideten Diplomaten fällt im besonders der Nuntius Francois-Poncelet hat französische Volkschachter Francois-Poncelet hat sich eingefunden. Von 8 Uhr ab ertönen aus riesigen Lautsprechern Märsche, Lieder und nationale Weisen, in die sich die hellen Kinderstimmen mischen. Ein Flugzeuggeschwader kreist mit knatternden Motoren über dem wogenden Menschenmeer, aus dem ein wahrer Wald von bunten Fahnen steigt. Punkt 9 Uhr ertönt ein Fanfarenstoß. Der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zeigt sich auf der Rednertribüne. Brausender Jubel schlägt ihm entgegen. In wenigen aufreißelnden Sätzen sucht er der Jugend, der Trägerin der deutschen Zukunft, die Bedeutung dieses Tages nahezubringen, der bisher die Tendenz des Klassenkampfes trug und nun zu einer Feier des ganzen Volkes geworden ist, daß hier vereint, ein Bekenntnis zum Staat und zur Gesamtion ablegen will.

„Die Bastionen des Klassenkampfes,“ so sagt Dr. Goebbels mit weithin schallender Stimme, sind niedergelegt. Damit entsteht der neuen Regierung die Pflicht zum sozialen Frieden.“

Der Minister gedenkt der schweren Jahre, die Deutschland hinter sich hat und der Notzeit, in der es sich auch heute noch befindet, aber er predigt gleichzeitig der Jugend zuversichtlichen Optimismus. Niemals darf die Jugend dem greifen Feldmarschall vergessen, daß er am 30. Januar dem neuen Deutschland die Hand gereicht hat. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Volkskanzler Adolf Hitler klingt die packende Ansprache aus. Das Horst-Wessel-Lied steigt brausend zum Himmel. Mit emporgestreckten Armen werden die einzelnen Stropfen gesungen. Der erste Teil der Feier ist beendet. Alles wartet in feberhafter Spannung auf das Mahnen des Reichspräsidenten und des Kanzlers. Schon steht man weit hinten am Denkmal des Alten Fritz die Fahnen sich senken, durch Heil- und Hochrufe künden: Sie kommen! Voran ein Auto der Schutzpolizei, das wie ein Schneepflug durch die Menschenmassen die Bahn freilegen soll, dahinter Reichspräsident und Reichskanzler Seite an Seite. Die Jugend ist wie verklärt. Alles drängt nach vorne. Jauchzend wird der Zug begrüßt, an den sich noch das Auto mit dem Reichskanzler von Papen und anderen Mitgliedern des Kabinetts

schließen, darunter Wagen mit S. S. Man ist ein Ziel. Hindenburg begrüßt die Gäste, dann er die Tribüne und richtet einige wenige väterlicher Ermahnung an die Jungen. „Nur wer hinhören gelernt hat, kann auch befehlen.“ Wie Goebbels, so drückt auch Hindenburg die Hoffnung auf bessere Zeiten aus, vor den Dingen gedenkt er der Not der Arbeitlosen. Nach dieser Rede bringt Adolf spontan ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus. Dann werden die Autos wieder gehen und unter nicht endenwollenden Ovationen wird nach einer Umrandung des Platzes die Fahrt angetreten. In völliger Ordnung, ohne jeden Zwischenfall, löst sich die Menge in einzelnen Flügen auf, die nach allen Seiten abziehen. Nun ist die Sonne strahlend aus dem trüben Himmel gebrochen...

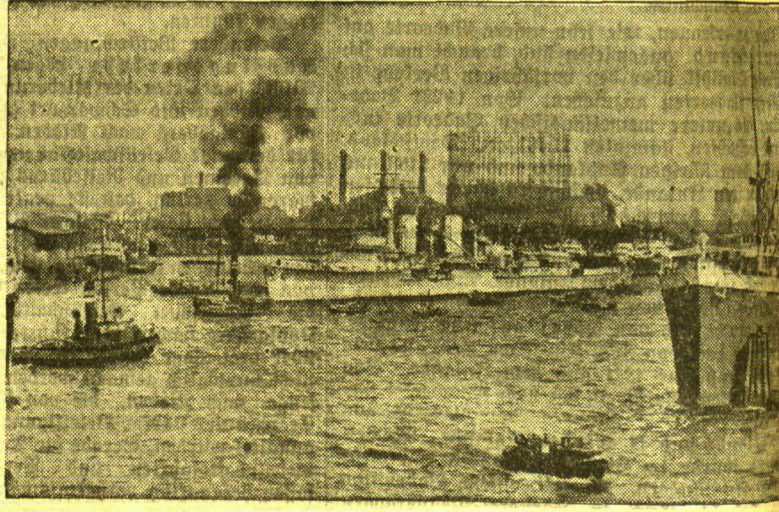
Drei Jahre Festung für Matschet

Berlin, 30. April.
Der Belgrader Berichterstatter der „Allgemeinen Zeitung“ drahtet seinem Blatt: Die ganz Belgrader — nicht aus juristischen, sondern aus politischen Gründen — erwartet hatte, ist der Führer der Kroaten, Dr. M. Matschet, verurteilt worden und zwar zu drei Jahren Festung und Anrechnung der Untersuchungszeit. Das Urteil ist der Beweisführung des Staatsanwalts gefolgt und hat in der Agrarer Paktation eine Propaganda für die Verstärkung des Verleses des Staatsgebietes gesehen. Das Urteil rechtskräftig; es könnte nur durch königliche Gnadenakt geändert werden. Im Schlusswort des Dr. Matschet noch einmal ausdrücklich betont, daß er stets für die Freiheit Kroatiens innerhalb der heutigen Staatsgrenzen eingetreten sei.

Die serbischen Parteien der Radikalen, Demokraten und Bauern haben eine bemerkenswerte Erklärung abgegeben, in der sie sich gegen den Prozeß protestieren, der eine neue Vergewaltigung des Volkes sei und lediglich dazu dienen solle, die Kluft zwischen Serben und Kroaten zu vertiefen.

ss. Rannas, 1. Mai. Am Sonnabend abend 11 der bekannte litauische Schriftsteller Tommas Vaitganas nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Lungenerkrankung im Alter von 61 Jahren gestorben.

wtb. München, 23. April. Wie die Landesleitung des „Stahlhelm“ mitteilt, haben der neuernannte Landesführer des „Stahlhelm“ von Bayern, Wolf Freiherr von Masfou-Poncidan und der stellvertretende Landesführer Hittmeister a. D. Biethaus ihren Eintritt in die NSDAP erklärt.



Letzte Sportnachrichten: „Olimpija“-Libau siegt mit 2:1

Am letzten Sonntag kämpfte die Fußball-Elf von „Olimpija“-Libau gegen die Liga von R.E.S.-Memel. Die Libauer Gäste, unter denen besonders der Torwächter Roskin hervorrangte, konnten einen knappen 2:1-Sieg erringen. Die Aktionen des R.E.S.-Sturmes waren reichlichem Pech be-

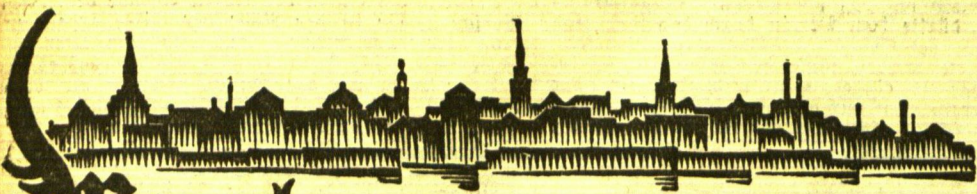
geleitet. (Einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse sowie über die letzten Erfolge der Fußballvereine lassen wir in der morgigen Ausgabe unserer Zeitung folgen. Die Red.)

Tilsiter Erfolge der Spielvereinigungen

Am vergangenen Sonntag weilte die Spielvereinigung bekanntlich in Tilsit, wo sie einen Pokalkampf in Leichtathletik und Fußball gegen den Tilsiter Sport-Club austrug. Während im vergangenen Herbst der T. S. C. in Memel sämtliche Konkurrenzren gewinnen konnte, war diesmal die Spielvereinigung zweimal siegreich, und zwar im Fußballkampf der Altersklasse und im Fußballspiel. Nur der Vereinszehnkampf der Senioren ging mit 42:45 Punkten verloren.

Die Leistungen im Vereinszehnkampf waren im Anbetracht der frühen Jahreszeit teilweise sehr gut. Das herrliche Frühlingswetter trug dazu erheblich bei. Der Fußballkampf der Altersklasse wurde mit 7773,90 zu 6122,60 Punkten von der Spielvereinigung gewonnen, ebenso entschied die Spielvereinigung das Fußballspiel mit 3:1 für sich. Der Verlauf des Spieles zeigte deutlich eine Formverbesserung der Memeler Mannschaft, die dem Sport-Club besonders in der zweiten Hälfte deutlich überlegen war.

Die Aufnahme der Memeler war herzlich. Die Gastgeber hatten sich alle Mühe gegeben, um ihren Gästen den Aufenthalt in Tilsit so angenehm wie möglich zu machen. Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltungen folgt in der morgigen Ausgabe.



Memel, 1. Mai

Ein schweres Autounglück

Kraftwagenbesitzer Schröder aus Rosellen auf gefährliche Art ums Leben gekommen

Ik. Rintin, 1. Mai.

Der Kraftwagenbesitzer Schröder aus Rosellen ist heute vormittag, etwa 11 Uhr, bei einer Autofahrt, die er für die Rintener Molkerei ausführte, in der Wabbelner Kurve, in der die Chauffeuse mit der Deichsel der Fahrtrichtung des Autos entgegenkam, bei mittelmäßiger Fahrgeschwindigkeit in die Walzendeihsel hineingefahren, wobei die Deichsel den Fenstervorhang zertrümmerte und sich dem Führer so vollständig durch den Leib bohrte, daß sie aus dem Rücken Schröders wiederherausstrat.

Der zukünftige Landespolizeioberwachmeister traf bald nach dem Unfall ein und befreite den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage. Schröder verstarb bald unter den Händen seiner Retter. Zwei Mitfahrer, der Schwager des Autobesetzers und der Leiter der Rintener Molkerei, sind mit dem Schwere davongekommen. Zur Klärung des Unfalls soll das Gericht angerufen werden.

Die Verforgung von Bommelsvitte mit Trinkwasser

Aufstellung von Zapfstellen mit Feuerlöschhydranten

Nachdem die Swiane, ein Entwässerungsgraben, der sich auch an Bommelsvitte entlang zog und sozusagen die Grenze zwischen Memel und Bommelsvitte bildete, zugestrichelt worden war, stellten bald die Hausbesitzer, deren Grundstücke in der Nähe des Grabens lagen, fest, daß das Wasser in ihren Brunnen ungesund wurde. Die chemische Untersuchung ergab, daß das Wasser tatsächlich für Menschen ungenießbar war. Die Stadtverwaltung sah sich daher gezwungen, für Abhilfe zu sorgen. Da zunächst nur vereinzelt und auch nur aus einem bestimmten Teil Bommelsvittes Klagen kamen, konnte sich die Stadtverwaltung darauf beschränken, einen Ventilbrunnen (Zapfstelle) mit Feuerlöschhydranten aufzustellen, und zwar an der Ecke Schwies-Swiane-Straße. Aus dieser Zapfstelle durften die Bewohner Bommelsvittes, deren Brunnenwasser ungenießbar geworden war, Wasser unentgeltlich entnehmen. Ob man auf den „Geschmack“ kam oder ob das Wasser sich tatsächlich so schnell verbeihete, es herrschte jedenfalls bald vor diesem Brunnen, besonders an den Abenden, solch ein Gedränge, daß man nach Wasser ebenso „anklopfen“ mußte wie in Kriegszeiten nach Brot und Butter. Da aber mit der Zeit auch aus anderen Teilen der Bommelsvittes Vorstadien Klagen über ungenießbares Wasser kamen und man nicht verlangen konnte, daß auch die weiter ab Wohnenden Wasser aus dieser Zapfstelle holten, so mußten weitere Ventilbrunnen aufgestellt werden, die jetzt in allen Teilen Bommelsvittes liegen. Die Stadtverwaltung mußte sich hierzu entschließen, weil eine Wasserführung durch ganz Bommelsvitte infolge der vielen Straßen kaum möglich ist und auch infolge der Bauweise der Häuser sich Anschlüsse an ein Wasserrohr nicht überall durchführen lassen. Ebenso wie aus denselben Gründen für Bommelsvitte eine Kanalisation wohl kaum in Frage kommen wird. Die Verfassung des Brunnenwassers ist auch wohl darauf zurückzuführen, daß mangels einer Kanalisation die Abwässer nicht ordnungsmäßig abgelaftet werden können und diese daher den Untergrund verfeuchten.

Vor etwa vierzehn Tagen ist in Bommelsvitte auch der letzte Ventilbrunnen aufgestellt, so daß die Bommelsvittener nicht nur über gutes einwandfreies Trinkwasser verfügen, sondern auch in der Feuerlöscherheit eine Stärkung dadurch erhalten haben, daß die Zapfstellen gleichzeitig mit Feuerlöschhydranten versehen sind.

*** Abtransport der Rekruten.** Von der Kommandatur wird uns geschrieben: Alle Rekruten haben sich zum Abtransport nach den einzelnen Truppenteilen am 3. Mai d. J., 8 Uhr morgens zu stellen, und zwar die aus dem Stadt- und Landkreis Memel in der Kaserne des 7. Inf.-Regts. in Memel, die aus dem Kreise Heydenburg in der Turnhalle der Volkshilfe in Heydenburg und aus dem Kreise Pogegen im Hotel Heydemann in Pogegen. Alle Rekruten müssen Auslands- oder Inlandspässe mitbringen.

*** Abänderung von Eisenbahntarifen.** In der Ausgabe des „Amtsblatts“ vom 29. April sind Abänderungen des deutsch- und litauisch-litauischen Tarifs für die Beförderung von Gütern sowie Abänderungen des Tarifs für die Beförderung von Gütern auf den litauischen Großbahnen veröffentlicht.

*** Von der Sandkrugverwaltung des Magistrates** werden wir gebeten mitzuteilen, daß die Sand-

krugfabrik ab heute in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags bis auf weiteres halbtäglich verkehrt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. Mai 1933

Geboren: Eine Tochter: dem Steuersekretär Gustav Waldemar Frey von hier. — Eine unehel. Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rentiere Auguste Lauckien, geb. Pafi, 74 Jahre alt, Arbeiterwitwe Dna Kariene, geb. Preibyte, 52 Jahre alt, von hier, Hotelbesitzerfrau Mathilde Stragies, geb. Guzeit, 65 Jahre alt, von Riden, Kreis Memel.

Heydenburg, 1. Mai

*** Kontrollbeamter der Landesversicherungsanstalt.** Die Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets gibt bekannt, daß anstelle des verstorbenen Kontrollbeamten Rejas ab 1. Mai der Kontrollbeamte Otto Trinitis den Kontrolldienst im Kreise Heydenburg vertritt.

*** Viehverladebericht.** Auf dem Heydenburger Bahnhof wurden am Sonnabend 38 Schweine, 79 Kälber und 43 Rinder zum Export nach Deutschland angekauft und verladen. Die Händler zahlten für Schweine 42—50 Lit, für Kälber 35—55 Lit und für Rinder 25—30 Lit je Zentner Lebendgewicht. Die Viehverwertungsgenossenschaft Pogegen dagegen zahlt nach Abrechnung der Berliner Marktpreise, welche nach etwa 12—14 Tagen eintrifft. Die Exportschächterei Memel hat am letzten Donnerstag auf dem Heydenburger Bahnhof 125 Bacon-

Memeler Schwurgericht

Mordversuch an der treulosen Braut

Am Montag, dem 1. Mai, begannen vor dem Memeler Schwurgericht Verhandlungen in der ersten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres. Vorsitzender des Gerichts in dieser Periode ist Amtsgerichtsrat Dr. Vinder; Geschworene sind Richter Georg Bahdichus-Berzmeningien, Richter Georg Kraujutis-Siektandt, Gutshöflicher Dito Gulpe-Tautschien, Richter Gottlieb Rudat-Sangen, Kaufmann Julius Waller-Memel und Richter Mag. Junker-Bruiken.

Am heutigen Montag hatte sich der Schweizer Fritz Kater-Polonen wegen versuchten Mordes zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt, im Januar 1933 versucht zu haben, seine Braut Borowsky zu erschließen. Richter sind in diesem Prozess Landgerichtsrat Voc und Gerichtsassessor Krasit. Vertreter der Anklage ist Staatsanwaltschaftsrat v. d. Ropp, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Schröder übernommen.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten — Beerdigung der Geschworenen und Aufruf der Zeugen — erfolgt die

Vernehmung des Angeklagten.

Der seit dem 7. Januar 1933 in Untersuchungshaft sitzt. Der Angeklagte erzählt, daß er bis zum Herbst 1932 Schweizer auf dem Gut Baubeln gewesen sei, wo er die Gutсарbeiterin Borowsky kennen gelernt habe. Im Juli 1931 habe er sich mit der Borowsky verlobt. Er habe sie sehr gerne gehabt und ihr auch mehrfach Geschenke — Fahrrad, Uhr, Ringe usw. — gemacht; außerdem habe er ihr jeden Monat seinen Verdienst von etwa 60 Lit gegeben. Dies Geld sollte die Borowsky zum Kauf von Möbeln sparen. Insgesamt habe er seiner Braut 855 Lit gegeben. Im Herbst 1932 habe er erfahren, daß seine Braut ihm untreu geworden sei und er habe auch gehört, daß sie mit anderen jungen Leuten intime Beziehungen unterhalte. Er sei darauf zu seiner Braut nach Baubeln gegangen — inzwischen hatte Kater eine neue Stellung in Polonem angenommen — und habe ihr Vorhaltungen deswegen gemacht. Am 1. Januar 1933 habe ihm die Borowsky erklärt, daß sie das Verlöbnis mit ihm lösen wolle. Er habe darauf von ihr das Geld und die Geschenke zurückverlangt; die Borowsky habe jedoch geantwortet, daß sie nichts zurückgebe. Bei dieser Gelegenheit habe er zu der Borowsky gesagt, „sie könne alles für den zweiten Kerl behalten, er werde sich erschießen“. Später habe sie ihm den Ring gegeben, den er an einem Stein zerbrechen habe.

Am 7. Januar — dem Tage des Vorfalles — habe sich der Angeklagte Urlaub genommen, um nach Elst zu fahren. Dort habe er sich einen Revolver mit sechs Schuß Munition für 20 Lit gekauft und sei dann zurück ins Memelgebiet gefahren. In Mikielen habe er Station gemacht und in einer Gastwirtschaft einen halben Liter Schnaps gekauft, den er fast ganz ausgelesen habe. Darauf sei er mit dem Fahrrad nach Baubeln gefahren, um die Borowsky zu sprechen. Auf dem Gut habe er erfahren, daß die Borowsky in der Scheune arbeite. Er sei zu ihr gegangen und habe sie hinter der Scheune gesprochen. Hier habe er zu der Borowsky gesagt:

„Was machst du mit anderen Kerls? — Darauf habe seine Braut ihm geantwortet, sie wolle ihn nicht mehr haben. Er habe darauf den Revolver aus der Tasche gezogen, um sich zu erschließen. Die Borowsky habe ihm aber die Waffe entzissen und sie ihm erst wieder zurückgegeben, als er ihr sagte, er würde sich mit dem Messer den Hals durchschneiden. Er sei zu ihr gegangen und habe sie hinter der Scheune gesprochen. Hier habe er zu der Borowsky gesagt:

Vorsitzender: „Weshalb haben Sie sich

schweine und vier Fettschweine abgenommen und nach Memel verladen. Für Baconschweine wurden die amtlich festgesetzten Preise der Klasse 1—3 zusätzlich einer Lieferprämie von 10 Lit je Stück gezahlt und für Fettschweine 45 Lit je Zentner Lebendgewicht.“

Standesamtliche Nachrichten

Heydenburg. Eheschließung: Kaufmann Karl Heinz Walter Steppat mit Gertrud Hella Schildowitz, ohne Beruf, beide aus Heydenburg. — Geboren: ein Sohn: dem Besitzer Martin Willis-Heydenburg; dem Kleiner Oskar Rauffebald-Heydenburg; dem Telegraphentechniker Povilas Salminas-Heydenburg; eine Tochter: dem Kirchenbienen Hermann Raujot-Heydenburg; dem Kaufmann Albert Heinrich Fritz Aschpurwis-Heydenburg. — Gestorben: Rentierfrau Karine Malnus-Heydenburg, 79 Jahre; Maurer Jons Sertus-Bismard, 75 Jahre; Direktor Albert Schlimm-Heydenburg, 71 Jahre; Ortsarme Madline Jurlai-Heydenburg, 89 Jahre; Kultusbeamtenwitwe Sara Jlatowit-Heydenburg, 70 Jahre; Richter Johann Haal-Heydenburg, 78 Jahre; Gerichtsbeamter i. R. Adolf Schulz-Heydenburg, 58 Jahre; Rentnerin Anna Allifat-Heydenburg, 73 Jahre; Kind Grita Erna Erlaupfl-Metterzeiten, 8 Monate.

Brief an das „Memeler Dampfboot“

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Mangelhafte Postverbindung zwischen Rimmerfart und Memel

Die Beförderung der Postfächer auf der Strecke Rimmerfart—Memel läßt zu wünschen übrig. Die im Laufe des Tages bei den Postagturen Rimmerfart und Kollaten aufgegebenen Postfächer bleiben nachüber in Kollaten liegen, um erst am nächsten Tage mit der Bahn nach Memel befördert zu werden. Noch schlimmer ist es mit der Beförderung der Post von Karlelsbed nach Memel bestellt. Die in Karlelsbed aufgegebenen Postfächer bleiben in Karlelsbed und wird am nächsten Tage mit dem Kollater Postfuhrwerk nach Kollaten gebracht; hier bleiben die Postfächer bis zum nächsten Tag liegen, um dann erst nach Memel gebracht zu werden. Es werden also drei Tage benötigt, um auf einer Strecke von 15 Kilometern einen Brief von Kollaten nach Memel zu befördern. Es wäre sehr zu wünschen, wenn hier bald eine Aenderung eintreten würde.

Kater den Schuß auf die Borowsky abgegeben hat. Die Romanowitsch will drei Schüsse gehört haben, die hintereinander von Kater abgegeben worden seien. Kater habe auf die Borowsky sofort geschossen, als er aus dem Strauch heraustraten war.

Auf die Frage eines Richters erklärte die Borowsky, daß Kater schon früher einmal gedroht habe, sie zu erschließen. Am 1. Januar, als sie die Verlobung löste, habe Kater gesagt, er werde sich vor ihrem Fenster erhängen.

Der als Zeuge vernommene Inspektor Albert Bloß-Baubeln war in der Gutshöfe beschäftigt, als plötzlich drei Schüsse fielen. Er sei heraufgelaufen und habe Kater am Boden liegend gefunden. Kater, der in der rechten Hand einen Revolver gehalten habe, habe den Zeugen gebeten, er solle ihn erschließen, er selbst habe sich sofort getötet. Kater sei darauf auf den Gutshof gebracht worden.

Kriminalbeamter Le Coutre war als erster Polizeibeamter nach dem Tatore gerufen worden. Er hatte auf dem Gutshof den Angeklagten Kater, der in einer Kammer festgehalten wurde, angetroffen. Kater hat auf ihn einen sehr verwilderten und verstorbenen Eindringling gemacht. Auch sei zu merken gewesen, daß Kater angetrunken war.

Stellmacher Alfred Frikskat-Pogegen hat den Angeklagten nach der ersten Unterredung mit der Borowsky am 7. Januar getroffen, als Kater mit dem Rad vom Gutshof Baubeln nach dem Walde fuhr. Dabei habe er die Worte gehört: „Wart nur, dich frische ich noch“. Diese Worte seien seiner Meinung nach an die Borowsky gerichtet gewesen.

Der Arbeiter Max Butcheret-Virkonitschlen erklärt als Zeuge, daß er den Angeklagten Kater am 1. Januar getroffen habe. Kater habe ihm dabei erklärt, daß er jetzt mit der Ida — so heißt die Borowsky mit Vornamen — Schluss machen müsse, da sie mit anderen verkehre. Am Mittwoch oder Donnerstag werde er nach Baubeln wiederkommen und dann werde sein Leben und das Leben der Borowsky ein Ende haben. Sie habe kein Geld „aufgetrieben“.

Bei Schluss der Redaktion dauerte die Vernehmung der Zeugen noch an.

Die Drag sendet am 1. Mai

16.05: Symphonie der Arbeit. Dichtung von Hans Jürgen Nierns. Musik von Herbert Windt. Orchester der Funktunde Berlin. Dirigent Herbert Windt.

16.45: An ihren Taten sollt ihr sie erkennen. Eine satirische Hörfolge mit Gedichten von Orpheus dem Zwoten.

17.30: Hörbericht vom Empfang der Arbeiterabordnung durch den Reichspräsidenten und den Reichskanzler. Anschließend Funkbericht vom Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld und Nieder der Bergleute, Bauern und Soldaten.

18.20: „Wir führen die Arbeit“. Hörfolge von Eugen Diefel.

19.30: Funkbericht vom Tempelhofer Feld.

19.35: Berichte über die Märsche und Aufmärsche im Reich und in den Grenzlanden.

19.50: Hörbericht vom Tempelhofer Feld.

20: Uebertragung der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. Fansarenmarsch, ausgeführt durch 7 Kapellen und 2 Spielmannszüge der Reichswehr. Gemeinsame Gesänge der Massen. Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler, mit Verbündung des 1. Jahresplanes des deutschen Aufbaues.

Funkbericht von der Pflanzung einer Eiche durch Hitlerjugend zu Ehren des Reichspräsidenten. Bericht vom Abbrennen des großen Feuerwerkes auf dem Tempelhofer Feld und vom Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten. Anschließend deutsche Musik, Märsche und Tänze unter Mitwirkung der Funfordere der deutschen Sende-gesellschaften.

24: Funkbericht und Uebertragung der Ansprache des Preussischen Ministerpräsidenten Goering im Berliner Lustgarten nach Beendigung des Fackelzuges. Anschließend Unterhaltungsmusik. — Schluß der Reichsendung um 8 Uhr morgens.

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 17.30: Frühlingsspiel. 17.50: Konzert. 18.20: Für das bestete Wagnis. 18.40: Unterhaltung. 19: Zeit, Wetter, Presse. 19.30: Mai-Gottesdienst. 20: Berichte. 20.10: Abendkonzert. 20.40: Vortrag. 21: Unterhaltung. 21.20: Vortrag. 21.40: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 217). 6.35: Konzert. 11.05: Landwirtschaftsamt. Planmäßige Glederberatung. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplattenkonzert. 15.30: Unterhaltungskonzert. 17.45: Vöcherfunde. 19: Stunde der Nation: Rothschild steigt bei Waterloo. 20: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 20.05: Tanzabend. 21.45: 700 Jahre Marienwerder. (Das zerrissene Weichfeldland). 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 10.10: Schlußkonzert: Hanns Jösch spricht zur deutschen Jugend. 12: Aufliches Kunstreuerturn. 14: Konzert. 15.45: Ein Mensch macht Freude. 16: Für die Frau (1. Lehrlingsmutter, 2. Mode im kritischen Blick). 16.30: Konzert. 17.30: Saisonkonzert. 18: Das Gedicht. 18.05: Warum immer Voltke? 18.30: Fröhlichem. 19: Stunde der Nation: Rothschild steigt bei Waterloo. 20: Ballkonzert. 21: Tanzabend. 22: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz (Welle 325). 13.05 und 14.05: Neue Blätter in bunter Folge. 16.10: Lieber von Brahms. 23.05: Nachtmusik.

Frankfurt a. M. (Welle 259,3). 20: Operetten-Potpourri. Hamburg (Welle 372,2). 17.55: Solale Kammermusik. 20: Kieler Blasorchester. 21.10: Der deutsche Soldat (Ein Hymnus auf Treue und Ehre). 22.30: Spätkonzert.

Langenberg (Welle 472). 15: Kinderfestspiele: Wir basteln einen Hampelmann. 16.30: Welterkonzert. 18.05: Erinnerungen an Gustav Freytag. 20.05: Liebe — Leicht löschlich. Ein zärtliches Spiel mit Szenen, Liedern und Versen.

Leipzig (Welle 389,6). 20.10: Wasmusik. 22.30: Orchesterkonzert.

Mühlrad (Welle 360). 20: Orchesterkonzert. 21.15: Nicht-hosen. 22.45: Violoncello. 23.15: Unterhaltungsmusik.

München (Welle 532,8). 20.05: Frühlingsspiel in die Pfalz. Deutsches Land und Volk in der Saarpfalz. 21.25: Konzert.

Wien (Welle 517). 19: Unterhaltungskonzert. 20.15: Vortrag: Alles Neuland in Europa — Eine Letztlandfabri. 20.45: Sinfoniekonzert. 22.25: Tanzmusik.

Büch-Beromünster (Welle 459,4). 20.40: Jugoslawisches Konzert. 21.30: Nach Ansage.

Prag (Welle 488,6). „Baudlungen in Prag“. 19.30: „Der Bauer ein Gehm“. Romisches Singpiel (Zum Todes-tag Dvoraks). 22.15: Schallplattenkonzert.

Memelgau

Kreis Memel

1. Mai. [Viehverlade-bericht.] Das die Anlieferung von Rindvieh...

1. Mai. [Vonder Fischerei.] Feuer- u. Verschiedenes. Infolge der gütigen Witterung...

Standesamtliche Nachrichten

Crottingen. Eheschließungen: Mechaniker Jonas Djemehonius mit Anna Weiss...

Wannagen. Geboren: ein Sohn dem Rätner Wilhelm Plewe-Stanietzen...

Truschnellen. Eheschließungen: Besther Johann Martin Erats-Smiten mit Diensthilf Anna Margarete...

Gr. Jagstien. Eheschließungen: Landwirt Albert Veruleit-Santliten mit Urie Gwidles...

Kreis Heydekrug

1. Mai. [Kirchenvisitatio-nen.] Die Kirchenvisitatio-nen im Kreise Heydekrug...

1. Mai. [Feuerwehrübung.] Frühjahrsübung. Am Sonnabend fand in den Abendstunden...

abgehalten. Ein Angriff auf den markierten Brandplatz des Wohnhauses Klingner...

1. Mai. [Besugnis eines Polizeibeamten.] Nach einer Bekanntmachung des Landrats...

30. April. [Vom Pferd zerhissen.] Dieser Tage war der Besther Johann Prengel mit Feldarbeiten beschäftigt...

Standesamtliche Nachrichten

Schulnellen. Eheschließungen: Landwirt Emil Schlegel-Rauten mit Besther Gertrude Charlotte...

Kreis Pogegen

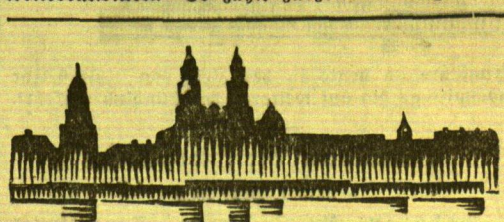
30. April. [Eistes Stiftungsfest des Sportvereins.] Im Lokal des Kaufmanns Hedenmann fand am Sonnabend...

Marktberichte

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, and Getreide.

Table with market prices for various goods like Zwiebeln, Rindfleisch, and Schweinefleisch.

Viel Anklang und Beachtung fand eine Festsetzung, die durch den Schriftführer, Herrn Mistat...



Kaunas, 1. Mai

h. Genehmigung eines neuen Baugesetzes. Das Innenministerium hat ein neues Baugesetz genehmigt...

Den Schwager mit einer Axt erschlagen

2000 Lit gerächt. - Die Täter verhaftet. ks. Barnaičiai, 29. April. Vor kurzem heiratete ein Besther Javalvedas...

und seit November v. J. hat er eine Damenabteilung mit 18 Mitgliedern.

Stpreußen

1. Mai. [An geschwommen.] In einem der letzten Abende bemerkten Personen, die in der Nähe der Gilde arbeiteten...

Nachdem Javalvedas eine Streife gefahren war, er hielt er plötzlich von hinten einen schweren Schlag auf den Kopf...

1. Mai. [Eiternabend der Deutschen Mittelschule.] Dieser Tage fand im Kino „Palas“ ein Eiternabend der Deutschen Mittelschule statt...

Bücherschau

Paul Ernst: Religion. Buchholz u. Weiswange, Berlin-Charlottenburg 2. Preis - 45 RM.

Paul Ernst: Mein dichterisches Erlebnis. Buchholz u. Weiswange, Berlin-Charlottenburg 2. Preis nur - 45 RM.

Explosion in einer portugiesischen Pulverfabrik - acht Tote. wth. Biffano, 30. April. In der staatlichen Pulverfabrik Barcarana...

Advertisement for 'Versteigerung' (auction) of goods, including 'Zollamt Aus' and 'Arbeitsbücher'.

Advertisement for 'Sperrung der Dangebrücke bei Luisenhof' and 'Sammeltreiben Sichere Kritik!'.

Advertisement for 'Verpachte' (rented) and 'Gastwirtschaft' (inn) services.

„Der Mann im Dunkel“

Roman von HERMANN WEICK

Copyright by Carl Duncker-Verlag Berlin W. 82

26. Fortsetzung. Er rebete den ihm zunächst stehenden Mann an. „Was ist geschehen?“

„Ich glaube, daß Rossin einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen ist! Ich erzähle Ihnen alles, wenn ich zurückkomme! Jetzt darf ich keine Sekunde mehr verlieren!“

mit weiter Sicht vor ihnen. Aber die Gondel, der sie nachsahen, war nicht mehr zu erblicken. Hatte der Räuber einen so großen Vorsprung erzielt...

Ein Klirren von Fensterscheiben - die Gläser der Männer fuhren zur Höhe - im ersten Stod des Hauses, vor dem sie sich gerade befanden...

~ Turnen / Spiel / Sport ~

Ein 3:2-Hockeysieg der „Sackheimer Mittelschüler“-Königsberg

Der Memeler Sportverein, den bereits langjährige Freundschaft mit dem Verein ehemaliger Sackheimer Mittelschüler, Königsberg, verbindet, hatte die Hockeyschüler dieses Vereins für den letzten Sonntag zu einem Wettkampf nach Memel verpflichtet. Erwähnenswert ist es, daß in der Königsberger Elf drei ehemalige Mitglieder des Sportvereins mitwirkten: Naumann, Gaß I und Steinhilber. Den beiden Schiedsrichtern vom M. T. V. Memel stellten sich beide Mannschaften wie folgt:

- Königsberg:**
- Vindenu, Neumann, Belg II;
 - Steinhilber, Belg I, Gaß II;
 - Gaß I, Ref., Naumann, Raehn, Schrade.
- Memel:**
- Grigoleit;
 - Purwin, Mebing;
 - Ramohl, Purwin, Lorenz II;
 - Ruhn, Adomeit, Kolzenberg, Lorenz I, Gunga.

Vom Anstoß weg ist der Sportverein im Strafraum des Gegners. Die erste Ecke verläuft erfolglos. Die Memeler spielen leicht überlegen, die Hockeyschüler bringen aber keine nennenswerten Erfolge. Der gegnerische Halbfinale ist durchgekommen, er wird jedoch im letzten Augenblick von Purwin gestoppt. Memel bleibt weiter im Angriff, Adomeit zeichnet sich im Memeler Sturm aus. Einmal wird sein hoher Schuß von Vindenu abgewehrt, ein zweites Mal trifft er hart am Pfosten vorbei.

In der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit kommen dann die Königsberger mehr zur Geltung. Ihr Zusammenpressen wird zusehends besser, ihre Vorstöße gewinnen an Boden und die meisten Angriffe spielen sich jetzt vor dem Memeler Tor ab. Eine Eingabe des Königsberger Rechtsaußen vermag Naumann aus dem Hintertor unbalbar zum Führungstor für die Sackheimer. Grigoleit rettet mehrfach ausgerechnet, Gunga spielt vollständig außer Form und legt damit den linken Sportvereinsflügel lahm.

Die zweite Halbzeit sieht die Königsberger wie umgewandelt. Eine Zeitlang können sich die Memeler der Angriffe ihrer Gegner kaum erwehren. Glücklicherweise ist Grigoleit am Tor in großer Form und verhindert Torerfolge. Memels Außenstürmer können kaum in Aktion treten. Ein Vorstoß der rechten Königsberger Seite bringt die Memeler Verteidigung in Verwirrung. Schrade kann die linke Torreihe einschleichen. Knapp fünf Minuten später heißt es schon 3:0 für Königsberg. Ein Strafstoß für Königsberg wird ungenügend abgewehrt, Raehn springt gefiestgegenwärtig hinan und erzielt den dritten Treffer. Es steht nach einer höheren Niederlage aus, aber Grigoleit im Tore leistet wirklich hervorragende Arbeit und verhindert den Königsbergern die besten Chancen. Die letzten zehn Minuten bringen einen Umschwung zugunsten Memels. Gelingt es doch dem Sportverein, zwei Tore aufzubolen. Das erste Tor schafft Purwin im Alleingang, den zweiten Treffer erzielt v. Kolzenberg nach schönem Zusammenpressen des Innensturmes.

Der Sieg der Königsberger war infolge des besseren Zusammenpressens verdient. Den Ausschlag gab die Käuferreihe. Bei Memel versagte Gunga, der Innenstürmer tat sich am weitesten hervor, wobei Adomeit und v. Kolzenberg besonders zu erwähnen sind. Der Mittelläufer und beide Verteidiger hinterließen keinen sicheren Eindruck; Grigoleit bot zweifellos die beste Leistung des Spiels.

S.V. Memel spielt unentschieden gegen „Saulus“-Taurroggen

Der Seminar-Sportverein-Memel hat am letzten Sonntag in Taurroggen gegen den dortigen Sportverein „Saulus“ ein Fußball-Wettkampf ausgetragen. Den Memelern wurde ein freundlicher

Empfang am Bahnhof zuteil, es war für gute Unterkunft gesorgt und dem Fußballspiel selbst wohnten etwa 800 Zuschauer bei, die nicht mit Befall für die Gäste sorgten. Das Spiel begann um 4.30 Uhr. Gleich mit dem Anpfiff erfolgte ein tadellos durchgeführter Seminaristen, der aber ins Aus landete. Das Spiel ging hin und her. Die Seminaristen, gegen Sonne und Wind spielend, konnten sich zunächst mit dem recht hügeligen Boden schlecht abfinden. Die Taurrogger schossen durch den Halbrechten das Führungstor. Kurz vor der Halb-

„Bar-Kochba“ schlägt „Seestern“ 5:4

Einen überraschenden Ausgang nahm dieses Treffen vom vergangenen Sonntag; denn die wenigsten hatten wohl einen Sieg „Bar-Kochbas“ erwartet. Dieses Mal war es der sonst schwache Sturm, der fünf Tore zustande brachte. Dagegen bleibt die Torwächterfrage weiter ungelöst; der geistige Torwart verlor drei Tore und dieses befaßt genug. „Seestern“ konnte sich gegen die technisch gut geschulte „Bar-Kochba“-Elf nicht durchsetzen. Die Memelnerger sind zwar im Nahkampf stets erfolgreich, können jedoch gegen eine systemvoll spielende Mannschaft infolge mangelnder Technik schwer aufkommen.

Ein Elfmeter, fünf Minuten nach Anpfiff verschuldet, bringt „Bar-Kochba“ in Führung. Kurz darauf erhöht Ellert auf 2:0, indem er eine Flanke direkt ins Tor schießt. Bei verteiltem Feldspiel bleibt „Seestern“ gefährlicher. Einen leichten Ball vermag Villmeister nicht wegzubringen, und „Seestern“ kommt durch Schlickes zu einem billigen Tor. Wiederum erhöht „Bar-Kochba“ durch einen Elfmeter auf 3:1. Mehrere Schüsse werden vom Pfosten aufgehalten, bis Schlickes einen Eckball

zeit konnte der Memeler Rechtsaußen den Ausgleich erzielen. Nach einer Umstellung beherrschten die Seminaristen vollkommen das Spiel, und bald konnte auch Mitterer nach einem Alleingang das Führungstor für den S. S. M. schießen. Ein Elfmeter gab den Taurroggen die hochwillkommene Gelegenheit, wiederum den Ausgleich zu erzielen. Mit 2:2 endete das Spiel.

Der beste Mannschaftsteil der Memeler war die Käuferreihe, besonders gefallen konnte Karallus als Mittelläufer, sein Nebenmann Dumat hante das Spiel gut auf. Auch das Schlussdrittel leistete ersprießliche Arbeit. Nur der Sturm muß noch schlechten lernen. — Von den Taurroggen konnte der Torwart und der linke Verteidiger befriedigen. Der Schiedsrichter, ein Einheimischer, hatte das Spiel nicht fest genug in den Händen, so daß es zeitweise ausarten konnte.

durch Kopfschuß zum zweiten „Seestern“-Tor verwandelt.

Nach dem Wechsel fällt sogar der Ausgleich, als Villmeister ärgert und der Halbfinale „Seestern“ ruhig einschleift. Jetzt hat „Bar-Kochba“ eine starke Viertelstunde und in dieser Zeit fallen zwei Tore, die das Spiel entscheiden. Eine Flanke wird vom Torwart schlecht abgewehrt, und von Kas zu 4:3 eingeschossen. Nach drei Minuten erhält Ellert den Ball und erzielt, aber aus glatter Absicht, eine Ecke, die fünfte Tor. Ein kurz darauf ebenfalls durch Ellert erzielter sechsster Tor wird zu Unrecht vom Schiedsrichter annulliert. „Seestern“ kann in der letzten Viertelstunde das Spiel für sich überlegen gestalten. Als ein „Bar-Kochba“-Verteidiger den Ball verfehlt, gelang es Schlickes, einen hohen Torstoß anzubringen, wobei der blaumeißliche Torwart seinen Finger zur Abwehr hob. Ein Vorstoß des Rechtsaußen hätte fast den Ausgleich eingebracht und mit einem Scharschuß von Ellert endet das Spiel.

Endlich ein Sieg!

„Vorwärts“ A siegt über M. T. V. Memel mit 2:1

Am letzten Sonntag begegneten sich M. T. V. Memel A-Klasse und „Vorwärts“-Hockeysport A-Klasse auf dem Sportplatz im Rabenwald zum fünfjährigen Punktspiel. Das schöne Wetter hatte auch diesmal eine stattliche Zuschauerzahl nach dem Sportplatz gelockt.

Gleich zu Beginn des Spiels griffen beide Mannschaften mit großem Eifer an. „Vorwärts“ wollte unbedingt einen Sieg erringen. Wenn auch die Spielstärke des M. T. V. nicht mehr dieselbe wie früher ist — vor allem machte sich das Fehlen ihres ehemaligen Mittelläufers Jankus bemerkbar — so genügte sie immer noch, um der „Vorwärts“-Elf den Sieg recht schwer zu machen. Obwohl die Hockeysportler immer etwas mehr vom Spiel hatten, verlief die erste Halbzeit torlos.

Das erste Tor erzielt „Vorwärts“ in der zweiten Halbzeit vom Anstoß weg. Stambur und Lehnhard leiteten den Angriff ein und Bigga, der von Rechtsaußen hereingelaufen war, erzielt den ersten Treffer. Lange wogte der Kampf hin und her, wobei sich besonders die Hockeysport Verteidigung und der Mittelläufer auszeichneten. Der Wahn wurde erst gebrochen, als durch den Rechtsaußen der zweite Treffer eingetippt wurde. Als aber kurz darauf die M. T. V. er ein Tor aufhalten, stand das Spiel wieder auf des Messers Schneide. Am dem Resultat von 2:1 für „Vorwärts“ änderte sich aber bis zum Schlusspfiff nichts mehr.

„Vorwärts“ I gegen S. V. Bismarck 1:0

Vor dem Ligaspiele waren die genannten Mannschaften ebenfalls zum Punktspiel angetreten. „Vorwärts“ gelang es wohl, einen glücklichen 1:0-Sieg davon zu tragen, doch dürfte dieses Spiel noch einen „Nachklang“ haben.

Eine kombinierte Mannschaft vom Sportverein der Herberschule und vom Männer-Turnverein Hockeysport hat am vergangenen Sonntag einen

Frühjahrs Geländelauf ausgetragen, der durch Hockeysport führte. Der Lauf begann nachmittags um 12 Uhr und ging vom Spielplatz der Volksschule in westlicher, östlicher und südlicher Richtung durch die Straßen Hockeysport. Im Anschluß daran fanden Freiwahlen und ein Schlagballspiel zwischen dem Turnverein und dem Sportverein der Herberschule statt.

Mitgliederversammlung des Sportvereins Jugunaten

Am letzten Sonntag fand im Lokale des Herrn Alfsch-Jugunaten eine Mitgliederversammlung des hiesigen Sportvereins statt. Zur Sitzung waren die meisten Mitglieder erschienen. In erster Linie wurde die Mannschaftsaufstellung zur Frühjahrsrunde vorgenommen. Abschluß wurde beschlossen den bisherigen Sportplatz auch weiterhin zu behalten. Zu den jetzt beginnenden Fußballspielen wurde der Beschluß gefaßt, neue Sportkleidung anzuschaffen. — Der Beitrag wurde wie bisher auf 50 Cent pro Monat und Mitglied festgesetzt.

Bezirkstag in Pogegen

Am Sonntag, dem 30. April, fand in Pogegen im Vereinslokale der diesjährige Bezirkstag des Sportvereins Pogegen statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung hatte der Verband einen Vertreter zur Tagung entsandt. Um 10.45 eröffnete Herr Kurt Fick die Sitzung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Verband seiner Einladung Folge geleistet habe. In einem Rückblick auf das verfloßene Jahr erläuterte er die bisher geleistete Arbeit. Leider haben sich in der Gesamtarbeit manche Mängel nicht ausschalten lassen. Nach anschließender Debatte versprach der Verbandsvertreter die Wünsche des Bezirkes weitgehend beim Verband zu unterstützen. Die Wahl des Bezirkes-Ausschusses ergab folgende Zusammenstellung: Obmann Kurt Fick, S. V. Pogegen, Weisner Kurt, S. V. Pogegen, S. V. Natkischen und Stan-

genberg. S. V. Pogegen. Die Aufstellung der Frühjahrsrunde gestaltete sich insofern leicht, als ja nur drei Vereine daran teilnehmen. Man wird jedoch versuchen, den Sportverein Rombinus zu Runde heranzuziehen. Das Rückspiel gegen M. T. V. Memel findet in Memel am 12. Juni statt. Die Leichtathletischen Meisterchaften finden voraussichtlich am 13. August in Pogegen statt. Ferner ist beim Verbandsvorstand angeregt werden, eine Wanderpokal für den Bezirk Pogegen für Fußball auszuschreiben, um damit den Eifer der dortigen Vereine anzuregen. Nachdem der Leiter der Tagung seiner Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß dieses Jahr sportlich erfolgreicher gestaltet werden möge, schloß er die in vollster Einmütigkeit verlaufende Tagung. Kn.

Anfahren der Memeler Radler

Am letzten Sonntag hatten die beiden Memeler Radfahrervereine, „Memeler Radfahrer-Club“ und „Memeler Radspori“, bei schönem Wetter und unter guter Beteiligung ihr diesjähriges Anfahren. Geleitet wurde auf dem Theaterplatz; das Ziel war Försterei. Der „Memeler Radfahrer Club“ ließ sich zum gemütlichen Beisammensein in Kurhanke nieder; während der „Memeler Radspori“ einige frohe Stunden im „Central-Hotel“ verlebte.

Der diesjährige Geländelauf der Wassersportvereine findet nicht statt

In der vergangenen Woche fand eine Zusammenkunft von Vertretern der hiesigen Wassersportvereine unter Vorsitz eines Vorstandsmitgliedes des Sportbundes statt. In dieser Zusammenkunft stand der Protest gegen die stattgefundene Veranstaltung des Geländelaufes der Wassersportvereine zur Beratung. Bekanntlich war dieser Lauf zum 2. Osterfesttag vom Schwimmklub „Poseidon“ ausgeschrieben und auch von einer geringen Anzahl seiner Käufer ausgetragen worden. Dieser Lauf mußte für ungültig erklärt werden, weil von den anderen beteiligten Vereinen rechtzeitig wegen verschiedener Mängel in der Ausschreibung Protest eingelegt war. Es wurde beschlossen, den Lauf in diesem Jahre nicht neu auszuschreiben, da die Minderer und Paddler bereits mit ihrem Spezialtraining begonnen haben und deshalb an dem Lauf nicht mehr teilnehmen könnten. Weiter wurde beschlossen, den Lauf in der ersten Aprilhälfte eines jeden Jahres stattfinden zu lassen. Die Ausschreibung soll dabei mindestens sechs Wochen vor Stattfinden des Laufes ergeben und immer nach den bei der Stiftung des Wanderpreises festgesetzten Bedingungen erfolgen.

„Prussia-Samland“ Baltenmeister

Hindenburg-Altenstein zweiter Vertreter

Zum letzten Meldebetermin konnte der Baltische Sportverband seine beiden Vertreter an dem Spiel um die deutsche Meisterschaft namhaft machen. In Königsberg gewann „Prussia-Samland“ vor 2500 Zuschauern seinen letzten Kampf gegen den „Ballspiel- und Eislaufenverein Danzig“ mit viel Glück mit 1:0. Das einzige und stegbringende Tor fiel sieben Minuten vor Schluss, und zwar durch den rechten Danziger Käufer, der das Leder an seinem voraussenden Torwart vorbei in seine eigene Richtung schickte. Durch diesen Sieg wurde „Prussia-Samland“ Königsberg Baltenmeister.

Zweiter Vertreter ist nun doch ganz zum Schluß der vorjährige Meister „Hindenburg“-Altenstein geworden. Die Reichswehrmannschaft konnte zu Hause „Preußen“-Danzig überlegen mit 4:0 besiegen.

Ungarn - Oesterreich 1:1

Der am vergangenen Sonntag in Budapest vor 40.000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Vänderkampf zwischen Ungarn und Oesterreich endete 1:1 unentschieden. Dieses Ergebnis wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. Die Ungarn lagen zu Beginn des Spieles stark im Angriff, aber Oesterreichs Torwart Placher wehrte hervorragend ab. Er hatte dabei noch einiges Glück, nicht weniger als dreimal hintereinander schossen Ungarns Stürmer Latte und Pfosten an. Ueberraschend konnten die Oesterreicher in Führung gehen. Der neue Rechtsaußen Ostermann sandte in der 35. Minute nach seinem Zuspiel unhalbar ein. Nach dem Wechsel waren die Ungarn leicht überlegen. Fünf Minuten vor Schluss konnte der ungarische Rechtsaußen den Ausgleich erzwingen.

Auch Jugoslawien - Spanien 1:1

Die Spielstärke der Südslawen lernte die spanische Vändermannschaft vor 20.000 Zuschauern in Belgrad kennen. Durch ein Eigentor der Jugoslawen kamen die Spanier bis zur Pause zu einer billigen Führung, aber nach dem Wechsel konnten die Einheimischen den Ausgleich erzwingen.

Ungarn-Oesterreich im Hockey

Am letzten Sonntag wurden in Budapest zwischen Ungarn und Oesterreich zwei Vänderkämpfe im Hockey ausgetragen. Das Spiel der Herren-Mannschaft endete 1:1, nachdem Oesterreich zur Halbzeit noch mit 1:0 in Front gelegen hatte. Im Spiel der Damen gab es mit 2:0, Halbzeit 0:0 einen überraschenden Sieg der ungarischen Vertreterinnen.

(Weitere Sportnachrichten siehe Hauptblatt)

Amtlicher Teil des Sportverbandes des Memelgebiets

Spielplan der Baltischen Liga (19)

- 7. Mai: L. F. S. — Sp. Vg. Kaunas
- A. S. S. — „Komus“ Memel
- 14. Mai: A. S. S. — L. F. S. S. Memel
- „Komus“ — Sp. Vg. Kaunas
- 21. Mai: Sp. Vg. — L. F. S. S. Memel
- 28. Mai: L. F. S. S. — A. S. S. Kaunas
- 15. Juni: „Sveikate“ — A. S. S. Ribarty
- 18. Juni: A. S. S. — Sp. Vg. Memel
- 24./26. Juni: Sp. Vg. — Maffabi K. Memel
- 2. Juli: Sp. Vg. — „Sveikate“ Memel
- 2. Juli: Maffabi K. — A. S. S. Kaunas.

Die Vereine Sp. Vg. und A. S. S. werden ersucht, umgehend die Meldungen der Mannschaften einschließlich der Startkarten an die Kammoško Baiktmo S-ga Kaunas, Postfach 188, zu senden. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei der 19. Runde das Acht-Mann-Stamm-System besteht.

Ferner den Vereinen zur Kenntnis, daß am 25. Mai ein Städtenspiel Memel-Kaunas in Kaunas stattfindet. Für das Rückspiel in Memel ist der 10. September bestimmt; es wird daher zu diesem Termin schon heute Spiel- und Startverbot erlassen.

- Vänderspiele finden statt:**
- 12. Juni: Litauen/Lettland
 - 29. Juni: Litauen/Schweden
 - 20./21. Juli: Litauen/Estland und Städtenspiel Kaunas/Tallin
 - 2./4. Sept.: Baltenturnier in Kaunas.

Die Finanzierung der 19. Spiele übernehmen die Vereine. Der Platzverein zahlt an die reisende Mannschaft 600 Lit. Die Hälfte bei Ankunft der Mannschaft, den Rest bei Schluß des Spieles.

Zur Ermittlung der Städte-Elf findet am Mittwoch, dem 10. 5., abends 6 Uhr, im Stadion ein Auswahlspiel statt. Die Mannschafts-Aufstellung wird noch bekannt gegeben.

Deutsche Schnaps lernen Sprachen fürs Olympia

Das Berliner Polizeipräsidium hat besondere Kurse in Englisch, Französisch und Spanisch für jene Polizeibeamte eingerichtet, die während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin mit den ausländischen Gästen in Berührung kommen werden. Unsere Aufnahme gibt einen Blick in einen dieser Kurse, die jetzt begonnen haben.



Morsk

Dem Endkampf entgegen

Am 26. April ist die Abrüstungskonferenz nunmehr in den dritten Tagungsabschnitt ihrer an Arbeitsleistungen so reichen, an Ergebnissen jedoch eher so armen ersten Etappe zusammengetreten. Dieser dritte Abschnitt wird wohl endlich die Entscheidung darüber bringen, in welchem Ausmaß die Hoffnungen der Menschheit auf Befreiung von den Gefahren und Lasten der Rüstungen in Erfüllung gehen sollen. Diese Hoffnungen sind ja inzwischen bereits um ein Erhebliches herabgesetzt worden, und wer die Entwicklung der sich in den letzten Wochen überfüllenden Ereignisse überblickt, wird selbst in den bescheidenen Erwartungen, die er heute noch hegt, nicht mehr so zuversichtlich sein, wie vor fünf Wochen, als der englische Ministerpräsident MacDonald vor der Generalkonferenz seine aufschreckende Rede hielt. Manches hat sich inzwischen ereignet, das verzweifelt an die Situation zwischen dem 22. Juni und dem 23. Juli 1932 erinnert; an die ebenfalls hochgespannten Erwartungen, die damals die Vorschläge des amerikanischen Präsidenten Hoover auslösten und die nächsten Ergebnisse, die kurz darauf die sogenannte Benesch-Resolution gebar.

Soll sich dieses Spiel nunmehr wiederholen? Sollen die ähnlichen Sätze in der Kundgebung Macdonalds heute ebenfalls schon in Vergessenheit geraten sein und sollen die Blumen, die dem englischen Entwurf gestreut wurden, ebenfalls schließlich nur dessen Grab schmücken? Jedenfalls haben die letzten Ereignisse gezeigt, daß Frankreich nicht daran denkt, seinen heute noch gegenüber der Vorkriegszeit vierfach überhöhten Heereshaushalt nennenswert abzubauen.

Und alles dies, trotzdem der englische Entwurf vom deutschen Standpunkt aus keine befriedigenden Abrüstungsmaßnahmen vorsieht und weit hinter den Hoffnungen und Erwartungen zurückbleibt, die auch außerhalb Deutschlands von vielen an das Ergebnis der ersten Konferenzetappe geknüpft worden sind.

Wir haben im folgenden auf dem Gebiete der See- und Luftkräften die unbefriedigende Lösung, die der englische Entwurf für die erste Etappe vorsieht, nachzuweisen versucht. Auf dem Gebiete der Landrüstungen können wir nur dem bestimmen, was Freiherr v. Rheinbaben kürzlich in einem Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ schrieb:

Die englische These lautet, daß der englische Plan für Deutschland bereits die entsprechenden Folgeaktionen aus dem Stand des internationalen Abrüstungswillens“ gezogen hat. Er erhöht die Zahl des bisherigen Reichswehrkontingents von hunderttausend auf zweihunderttausend Mann, unter der Voraussetzung, daß die Mannschaften dieses Kontingents in einer kurzfristigen Dienstzeit von acht Monaten ausgebildet werden. Er verbietet Deutschland zwar die Erhöhung der beweglichen Artillerie über das bisherige Kaliber von 105 mm hinaus, aber er hebt die bisherige zahlenmäßige Begrenzung dieser Waffe auf. Er gestattet schließlich noch näher festzusetzenden Normen die Anschaffung von Tanks bis zum Höchstgewicht von 16 Tonnen.

In dem Material der Landrüstungen wird zwar formell das Kaliber von 105 mm als Höchstkaliber beweglicher Geschütze festgelegt. Da jedoch das sehr wirksame moderne 155 mm-Geschütz „aufgebraucht“ werden darf, wird dieses Geschütz praktisch allen Staaten, die es besitzen, auf unbegrenzte Zeit weiter belassen. Da ferner die „beweglichen“ Geschütze von einem Kaliber über 155 mm durch die Stationierung in den Festungen höchst einfach zu „unbeweglichen“ Geschützen gemacht werden können, wird praktisch keine Annone abgeschafft oder gar vernichtet. In den personellen Stärken der Landwehr wird gleichfalls durch eine Zahlentabelle der Eindruck einer Reduktion hervorgerufen. Jeder Kenner dieses verwickelten sogenannten „Effektivproblems“ weiß jedoch, daß durch Berechnungen nach Tagesdurchschnittstärke, durch Nichtinrechnung der langdienenden französischen nordafrikanischen Truppen, durch Jonglieren mit den Begriffen der vormilitärischen Ausbildung, der militärähnlichen Organisationen, der kasernierten Polizei usw. auf diesem Gebiete sich ein praktisch unbegrenztes Feld des Ausbandelns und der Verschiebung der Wirklichkeit eröffnet, so daß ohne große Ueberreibung auch hier gesagt werden kann, daß eine wirkliche Herabsetzung der europäischen Kontinentalheere kaum eintreten würde.

Aber selbst wenn nach den englischen Vorschlägen die Möglichkeit hierzu besteht, werden wohl die von Frankreich angekündigten Währungsänderungsvorschläge dafür sorgen, daß die künftigen Stärken seiner und seiner Verbündeten Heere sich von dem Festbestand nicht merklich unterscheiden. Auf der anderen Seite läßt die besondere Genugtuung, mit der der französische Ministerpräsident darauf verwies, der englische Entwurf lege die Anrechnung der außerhalb der Armee erhaltenen militärischen und militärähnlichen Ausbildung zu, die Richtung erkennen, in der die französische Regierung ihre Bemühungen einsetzen wird, um neben der Verschlagung der deutschen Reichswehr auch noch das Deutschland im englischen Plan zugebilligte kurzdienende Heeresystem durch Anrechnung eines möglichst hohen Prozentfußes dieser Ausbildung in seiner Wehrkraft empfindlich zu treffen. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die vorgesehene zahlenmäßige Festsetzung der Truppenstärke dem Geiste der Relativität, d. h. dem Verhältnis der deutschen Zahlen zu den Zahlen der Nachbarstaaten Deutschlands keineswegs entspricht.

Deutschlands Land-, See- und Luftkriegsmaterial ist in einem Zeitraum von zwei Jahren nach Kriegsende restlos zerstört und beseitigt worden. Seine Festungen wurden geschleift oder sind in dem Zustand von 1918 verblieben. Seine Armee wurde auf 100 000 Mann festgelegt, ohne Reserven an Material und Personal bei völligem Verbot des schweren Materials. Trotz dieser im Laufe der Jahre immer mehr fortschreitenden militärischen

Erbitterte Genfer Kämpfe um die Schupo

Frankreich und seine Vasallen fordern, daß der Schupo militärischer Charakter zugesprochen wird — Zweifelhafte Aussprache zwischen Radolny, Henderson und Eden und das Kolonialheer Frankreichs?

Genf, 1. Mai.

Zwischen dem deutschen Delegierten, Botschafter Radolny, und dem englischen Delegierten, Unterstaatssekretär Eden, hat Sonnabend nachmittag im Hotel de la Paix in den Räumen des dort wohnenden Konferenzpräsidenten Henderson und in dessen Beisein eine Unterredung stattgefunden. Sie dauerte etwa zwei Stunden und drehte sich um eines der Hauptprobleme der Abrüstungskonferenz, die Frage der Organisation und Größe der Effektivkräfte, die letztlich den Anlaß zu dem sehr scharfen deutsch-französischen Zusammenstoß waren. Sofort nach der Unterredung berichtete Botschafter Radolny über die ihm gemachten Vorschläge telefonisch nach Berlin.

Die Behandlung der deutschen Schupofrage in dem Sachverständigen-Komitee des Ausschusses für die Heeresbestände ist Sonnabend abend noch nicht zu Ende gegangen. Es wurde nur soviel klar, daß voraussichtlich eine erhebliche Mehrheit sich für die Einbeziehung der sogenannten Bereitschaftspolizei (kasernierte Polizei) in die Zahl der militärischen Bestände aussprechen wird. Dagegen hat eine Anzahl von Sachverständigen, darunter die der Vereinigten Staaten, Italiens, Schwedens, Ungarns und Japans, sich gegen die Einbeziehung der im Einzeldienst befindlichen Polizeimannschaften geäußert. Am Montag werden die Abstimmungen stattfinden.

Der französische Delegierte Massigli ist am späten Nachmittag im Flugzeug nach Paris gereist, um dort sofort mit dem Außenminister Paul-Boncour die Genfer Vorgänge von Freitag und die Unterredung Eden-Radolny besprechen zu können.

In englischen Kreisen erklärt man zwar, es seien „einige Fortschritte erzielt“ worden, was aber kaum viel besagen will. Im allgemeinen hat man hier wenig Vertrauen dazu, die großen wieder zutage tretenden Gegensätze, besonders in der Frage der Vereinheitlichung der europäischen Heeresorganisationen und der Einrechnung der französischen Kolonialtruppen in Nordafrika in die französischen Heeresbestände, in diesem Augenblick durch ein Kompromiß lösen zu können. Dazu sei es, sagt man in gut unterrichteten Kreisen, grade jetzt noch zu früh, und wenn ein Kompromiß überhaupt möglich sein sollte, werde man darauf wohl noch drei bis vier Wochen warten müssen.

„Diffole ist doch keine Kollektivwaffe!“

Berlin, 30. April.

Die kriegsmäßige Benutzbarkeit der deutschen Schupofrage und damit ihre Einbeziehung in die

effektiven Truppenbestände Deutschlands war am Sonnabend am Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz Gegenstand einer sehr bewegten Aussprache.

Der Vertreter Frankreichs verlangte, daß den Schupo und auch den Bereitschaftstruppen der Schupo militärischer Charakter zugesprochen wird. Derselben Ansicht waren die Vertreter Englands, der Tschechoslowakei, Polens, Belgiens und der Schweiz. Der Vertreter Japans forderte auch die Einbeziehung der Gemeindepolizei in dieselbe Kategorie. Die Franzosen begründeten ihre Stellungnahme mit folgenden vier Punkten: 1. Ausbildung, 2. Bewaffnung, 3. militärische Organisation, 4. Material. Zur Beweisführung wurden Auszüge aus der deutschen Presse herangezogen, ja sogar Bildmaterial.

Deutschlands Vertreter, General v. Schönheinz, bemühte sich im einzelnen, diese Reporterberichte richtigzustellen, namentlich auch ein Bild aus der bekannten französischen illustrierten Zeitung Vu, das eine Luftschußübung der Schupo wiedergibt. Man könne doch nicht nur daraus auf den militärischen Charakter der Polizei schließen, daß das feindlichen Luftangriffen wehrlos ausgelieferte Deutschland Luftschußübungen veranstalte. General v. Schönheinz wiederholte, daß die deutsche Schupo nicht der Befehlsgewalt des Reichsministeriums des Innern unterstehe, sondern den einzelnen Ländern. Eine Verwendung der Polizei eines Landes in dem Gebiet eines andern sei gesetzmäßig nicht zulässig. Ausnahmsweise könnte das nur bei gegenseitiger Vereinbarung gemacht werden, was bei der Organisation der Schupo bis jetzt nur zweimal der Fall gewesen sei. Weiter könne man die Pistole doch unmöglich als Kollektivwaffe ansehen, ein Standpunkt, den auch der italienische Vertreter teilte.

Nicht das geringste bekannt...

cnb. Berlin, 30. April. Aus Warschau wird über das Echo des Interviews des Botschafters v. Paven mit dem Engländer Newton berichtet, man wisse in politischen Kreisen darauf hin, daß in letzter Zeit von polnischer Seite in Berlin ein Nichtangriffspakt mit gegenseitiger Garantie der heutigen Grenze vorgeschlagen worden sei; aber aus Berlin sei keinerlei Antwort gekommen. — Demgegenüber wird von Berliner zuverlässiger Stelle erklärt, daß hier von einem derartigen Angebot auch an eine frühere deutsche Regierung nicht das geringste bekannt ist. Allerdings haben die Polen in Genf einmal ganz allgemein von einem derartigen Nichtangriffspakt gesprochen; aber auch das war nicht ein direktes Angebot.

Schiffsunglück bei Ewinemünde

Motorsegler rammt Ankerprahm — Zerschmettert, gekentert, gesunken — Vier Tote

wtb. Ewinemünde, 1. Mai. Ein mit fünf Personen besetzter Ankerprahm der Tiefbaufirma Wiltz & Bette Nachfolger (Stettin), die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms Baggerarbeiten in der Swine ausführt, fuhr am Sonnabend auf den Strom von Anker zu heben. In diesem Augenblick apfirierte der ausführende Motorsegler, Niederbachien (Heimathafen Bremen), von Stettin nach Memel bei ihm mit, die Höhe des Hohenholzer-Vollwerkes.

Der Ankerprahm wurde von dem Motorsegler so heftig gerammt, daß er in zwei Teile zerschmettert wurde, kenterte und in wenigen Minuten sank.

Auf die Hilferufe der Besatzung eilten Baggerleute und Marinemannschaften von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen mit Rettungsbooten an die Unfallstelle. Es gelang, den Baggerführer Labbow in ein Boot zu ziehen. Die vier übrigen Angehörigen der Besatzung des Ankerprahms waren aber schon in den Wellen versunken. Sonntag vormittag suchten Taucher die Gewässer ab, doch ist bis zur Stunde noch keine Leiche geborgen.

Schweres Flugzeugunfall

wtb. Berlin, 1. Mai. Aus bisher nicht geklärt Ursache ist Sonnabend nachmittag ein von der Deutschitalienischen Luftverkehrsgesellschaft „Enxasia“ kürzlich angekauftes Flugzeug in der Nähe von Traunstein am Chiemsee ab. Das Flugzeug, das noch die deutsche Zulassungsnummer „D 4“ trug, befand sich auf einem Dauererprobungsflug, zu dem es Sonnabend morgen in Berlin gestartet war. Die Besatzung, Flugkapitän Wende und Flugmaschinist Eichenfok sowie die beiden weiteren Insassen Direktor Schmidt von der „Enxasia“ und ein Fräulein Litter kamen bei dem Unfall ums Leben. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Rokordflieger Hinklers Ende

wtb. Florenz, 30. April. Der verkohlte Leichnam des englischen Australienfliegers Hinkler und die Überreste seines Flugzeuges sind dieser

Tag bei Pratolino auf dem toscanischen Apennin von Kohlenbrennern gefunden worden. Bert Hinkler war seit beinahe zwei Monaten verschollen; er befand sich auf einem Rekordflug London—Australien. Die Ursache des Unfalles hat bisher noch nicht festgestellt werden können. In der Bruttohöhe von Hinklers Pilotenanzug fand man außer Paß- und Waffenschein 65 000 Lire in kanadischen Schatzanweisungen.

Kollision zwischen Autobus und Haus, vier Tote

wtb. Brunn, 1. Mai. Ein mit 36 tschechoslowakischen Turnern aus Brunn zur Feter des 1. Mai nach den Bata-Werken in Jlin entsandter Personenautobus stieß gestern in der Gemeinde Snowidel (Bezirk Witschan) in Mähren an ein Haus. Als Todesopfer des folgenschweren Unfalls wurden vier Personen, darunter drei Frauen, sowie 18 Schwerverletzte geborgen. Das Haus, an das der Autobus angefahren war, wurde nahezu vollkommen demoliert. Das Unglück ist offenbar auf ein Versagen der Bremsen zurückzuführen.

Gegen den Baum

wtb. Hamburg, 1. Mai. Ein Kraftwagen der Altonaer Polizei stieß Sonnabend nachmittag auf der Chauffee Altona-Pinneberg gegen einen Baum. Zwei Insassen waren tot und vier schwer verletzt.

wtb. München, 1. Mai. Ein Motorradfahrer fuhr in der Nacht zum Sonntag bei Großhesselohe gegen einen Baum. Die Motorradistin fand dabei den Tod. Der nur leicht verletzte Führer stürzte sich in seiner Verzweiflung von der Großhesseloher Brücke in die Isar; er war sofort tot.

Explosionsunglück in einer Essener Zeche

wtb. Essen, 1. Mai. Auf den Zechen Mathias Stinnes' 1, II und V in Rarnap sind sieben Bergarbeiter einer Explosion zum Opfer gefallen; zwei Bergarbeiter wurden verletzt.

„Allen Fesseln zum Trost“ ...

„D 2500“ heißt „Generalfeldmarschall von Hindenburg“

Berlin, 30. April.

Sonnabend nachmittag fand im Flughafen Tempelhof die feierliche Taufe des größten deutschen Landflugzeuges, der Verkehrsmaschine „D 2500“ in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Reichsminister für Luftfahrt Goering statt. Das Flugzeug wurde auf den Namen „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ getauft und den Taufakt vollzog Reichsminister Goering, der dann ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten und auf das deutsche Volk ausbrachte.

Pünktlich um 1/2 1 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg im Flughafen ein. Darauf befragte Minister Goering das Reichspräsidenten, in der kurzen Ansprache an den Reichspräsidenten, in der er betonte, daß die deutsche Fliegerart zum ersten Mal seit dem Weltkrieg heute die hohe Ehre habe, das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs zu begrüßen. Das sei das eine, was den heutigen Tag so festlich mache. Das andere sei das Zeichen, daß dieses Flugzeug „D 2500“ allen Fesseln zum Trost entgegenstehe, ein glänzendes Zeugnis deutscher Arbeit, deutschen Geistes und deutscher Erfindung darstelle. Bei den Worten des Taufspruches fiel die Hülle von der Kanzel des Großflugzeuges, und zu beiden Seiten der mittleren Scheinwerfer wurde der Name „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ und daneben das Wappen der Familie des Reichspräsidenten sichtbar. — Mit dem Vorbeimarsch der Reichswehr und der Schutzpolizei waren die Tauffeierlichkeiten beendet.

Appell der „Stahlhelm“-Führer

cnb. Berlin, 1. Mai. Der Bundesführer des „Stahlhelms“, Reichsarbeitsminister Selcke, hielt Sonntag um 13 Uhr den Appell der Führerschaft des „Stahlhelms“ im großen Saale des Arbeitsministeriums ab. Zum Bevollmächtigten des Bundes wurde v. Morowicz, zum Bundeshauptmann v. Stephani, zum Bundespräsidenten Freiherr v. Medem und zum Führer des Landesverbandes Mitteldeutschland Jüttner ernannt.

Hindenburgs Dank an Düsterberg

wtb. Berlin, 30. April. Der Reichspräsident hat an Oberstleutnant a. D. Düsterberg ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Für Umschreiben aus der Bundesführung des „Stahlhelm“ gibt mir Anlaß, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu gedenken, die Sie sich während schwerer vierzehn Jahre um den Ausbau des „Stahlhelm“ und damit die Erhaltung vaterländischen und soldatischen Geistes in Deutschland erworben haben. Ihre hingebende nationale Arbeit für die im „Stahlhelm“ zusammengeschlossenen alten Frontsoldaten schließt sich würdig an Ihre ehrenvolle militärische Laufbahn in Krieg und Frieden als Front- und Generalstabsoffizier an, deren ich stets dankbar gedenke. Für alles dies Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Als äußeres Zeichen dieser meiner Befürsichtigung bitte ich Sie, mein anliegendes Militärbild entgegenzunehmen.“

Interview mit dem Reichsportkommissar

wtb. Berlin, 1. Mai

In einem Interview, das der neuernannte Reichsportkommissar v. Wichamar-Otten unserem Mitarbeiter gewährte, erklärte er mit der Führung des deutschen Sportes betraute S. A. Gruppenführer, daß der Aufbau des Sportkommissariats in aller Ruhe, ohne jegliche Ueberstürzung erfolge nach dem Grundgedanken der Sparförmigkeit. Wie sich die Stellung des Kommissariats zu den bestehenden Organisationen auswirken wird, könne noch nicht gesagt werden. Doch werde nach dem Grundgedanken verfahren, daß das Aufgeblähte beseitigt, das Gefunde aber erhalten wird.

Für jeden Deutschen muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß seine sportliche Tätigkeit nur den Zweck verfolgt, an dem Aufbau des Volkes freiwillig, nicht aus Zwang, teilzunehmen. Es wird also jeder Deutsche zur Erhaltung erzogen werden, ohne daß diese Erziehung durch Zwang herbeigeführt werden soll. Die Sportorganisationen werden ihre ganze Tätigkeit in den Diensten des Volkes zu stellen haben.

Der Reichsportkommissar erklärte dann wörtlich: „Ich richte an alle deutschen Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Lagern, woher sie auch kommen, ganz besonders an die, denen durch die Umwälzungen der letzten Monate die Führung verloren gegangen ist, die aufrichtige und herzliche Bitte zur Mitarbeit und völligen Einspannung in den neuen Aufgabenzirkel für den deutschen Sport und die deutsche Turnerei.“

Zur Frage der Olympischen Spiele aber sagte er: „Unser Führer Adolf Hitler hat sich für die Führung des Spieles in Berlin eingelassen. Damit steht es für uns fest, daß die Vorbereitungen weiter fortgesetzt werden und daß keine Störung bei der Organisation der Olympischen Spiele eintreten wird. Auf jeden Fall werden die Gäste aus aller Welt eine gastliche Aufnahme haben. Die bekannte deutsche Gastfreundschaft wird allen Teilnehmern geboten werden.“

wtb. München, 29. April. Die Ortsgruppe München der Wirtschaftspartei hat sich aufgelöst. Den Mitgliedern wurde der Eintritt in die N. S. D. A. P. nahegelegt.

Dhnmacht Deutschlands haben seine Nachbarn im Osten und Westen ihre Rüstungen immer mehr vergrößert, sind ihre Rüstungsausgaben immer mehr angewachsen. Der 100 000 Mann starken, nur mit einer Garnitur leichter Verteidigungswaffen ausgestatteten Reichswehr stehen in Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei rund eine Million mit modernstem Kriegsmaterial ausgerüstete Soldaten gegenüber und hinter diesen sind für den Kriegsfall rund 10 Millionen ausgebildeter Reservisten sowie ungeheure Materialbestände bereit. Den offenen, nur von wenigen veralteten Festungen geschützten deutschen Grenzen liegt im Osten und Westen eine unabsehbare, undurchdringliche Mauer aus Beton und Eisen gegenüber, deren modernste Armierung das im Vorfeld liegende deutsche Gebiet mit einem verheerenden

Feuer überziehen und abriegeln kann. Den tausenden feindlichen Kriegsfeldgeschützen, die in wenigen Minuten und wenigen Stunden die deutschen Städte in einen Trümmerhaufen verwandeln, Tod und Verderben über deren wehrlose Bevölkerung bringen können, hat Deutschland kein einziges Flugzeug entgegenzustellen, und die wenigen Abwehrgeschütze, die ihm belassen wurden, stehen seitgemauert in einigen Festungen. Nicht anders verhält es sich mit der militärischen Dhnmacht Deutschlands zur See.

Welches Volk von über 60 Millionen Menschen hätte wohl mehr als zehn Jahre einen solchen Zustand der Wehrlosigkeit inmitten schwergezügelter Nachbarn ertragen, wenn nicht aus dem unerfüllterlichen Willen zum Frieden und zur Verständigung heraus, von dem das deutsche Volk in diesen

Jahren durchdrungen war und, wie es Reichsführer Hitler bereits mehrfach betonte, auch heute noch durchdrungen ist. Ein solcher Wille zum Frieden und zur Verständigung muß aber scheitern, wenn auf der einen Seite Völker höheren, auf der anderen Seite Völker minderen Rechts stehen. Und daher muß gerade um dieses Friedens und dieser Verständigung willen die deutsche Abrüstungspolitik mit allen Mitteln, die sich aus dem Anspruch des deutschen Volkes auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit ergeben, sich einer Tendenz entgegenstellen, die etwa unter Ausnutzung des englischen Entwurfs und anderer in ihm enthaltenen nicht eindeutigen Formulierungen eine ins Gewicht fallende Herabsetzung der Rüstungen namentlich bei den hochgerüsteten Nachbarstaaten Deutschlands verhindern will.

Obenstehender Artikel ist der letzten Ausgabe der „Zeitschrift der deutschen Liga für Völkerverständigung“ entnommen.

Millionen-Betrügereien der Barmats in der Schweiz und in Belgien

Amsterdam, 30. April.

Bei dem in Amsterdam verhafteten Barmat handelt es sich um Henry Barmat, dessen Auslieferung von der schweizerischen Regierung beantragt worden ist, weil er durch unregelmäßige finanzielle Transaktionen ein großes schweizerisches Bankinstitut um etwa 600.000 Schweizer Franken geschädigt. Bis zum Abschluss des Auslieferungsverfahrens wird Henry Barmat im Amsterdamer Gerichtsgefängnis bleiben.

Die Geschwister sollen vor etwa 14 Tagen aus Belgien ausgewiesen worden sein, weil sie dort große Schulden gemacht haben, die auf rund 50 Millionen belgische Franken geschätzt werden.

*

Woolworth-Erbin will Russenprinzen heiraten

London, 30. April. Aus dem feudalsten Hotel der Hauptstadt Stams telephoniert eine 21-jährige Amerikanerin mit New York, mit ihrem Vater Franklin A. Sugton, dem Besitzer der Woolworth-Millionen. Verweigert sie dem Prinzen Alexis Mdwaniti nicht während ihrer Besuche in Bangkok zusammenzutreffen. „Wir werden doch heiraten!“ war das erste, was sie sagte, nachdem sie den Vater von seinem entsetzten „Nein!“ nicht hatte abbringen können. Der Kampf der 300 Millionen-Erbin um ihre Liebe beschäftigt schon seit Monaten die amerikanische Öffentlichkeit.

Das sensationelle Telefongespräch Bangkok-New York hat nun neuerlich die Aufmerksamkeit auf die Frage gelenkt, ob Miss Sugton und ihr Auslieferung sich doch noch finden werden. Es ist nicht nur die Person der Braut als einer der reichsten amerikanischen Erbinnen, die das Interesse auf den Viebestroman lenkt. Der Name Prinz Mdwaniti ist oft und oft genannt worden. Einmal war Prinz Alexis schon einmal mit einer reichen Amerikanerin, Louise van Allen, verheiratet, um später geschieden zu werden. Und dann haben seine Brüder David und Serge durch ihre kurzlebigen Ehen mit den Schauspielerinnen Mac Murray, Pola Negri und der Opernsängerin Mary McCormic oft und oft von sich reden gemacht. Alle diese Ehen haben nicht länger als wenige Monate oder höchstens ein Jahr gedauert, und so erscheint die Anteilnahme für die bevorstehende Hochzeit Miss Sugton-Prinz, Alexis Mdwaniti nicht unerfindlich. Wird ihre Ehe besser halten, nachdem sie so viele Schwierigkeiten hat überwinden müssen? Das ist die Frage, die Amerika in diesen Tagen fast ebenso hart beschäftigt wie das Dollarproblem.

wth. Sofia, 30. April. Die politische Polizei, die in Erfahrung gebracht hatte, daß die kommunistische Arbeiterpartei und die Gewerkschaften trotz des Maifeier-Verbotes Demonstrationen vorbereiten, hat sämtliche Führer und Funktionäre der kommunistischen Partei und der Gewerkschaften im ganzen Lande festgenommen.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 29. April. Die heutigen Zufuhren betragen 10 inländische Waggons, davon 7 Weizen, 6 Roggen, 1 Gerste, 2 Wicken. Amtlich: Weizen Durchschnitt 745 Gramm 19,40 bis 20, Roggen Durchschnitt 700 Gramm 15,30, stiefel, Gerste und Hafer ohne Handel. Freiverkehr: Weizen 19,40 bis 20, Roggen 15,10 bis 15,30, Gerste 15,80 bis 16,20, Hafer 13 bis 13,50 Mark. Tendenz: ruhig.

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

		Telegraphische Auszahlungen			
		29. 4. G.	29. 4. B.	28. 4. G.	28. 4. B.
Kaunas 100 Litas	42,21	42,29	42,21	42,29	
Buenos-Aires 1 Peso	0,857	0,857	0,853	0,857	
Kanada	3,377	3,283	3,297	3,303	
Japan 1 Yen	0,889	0,891	0,899	0,901	
Kairo 1 Egypt. Ptd.	14,62	14,66	14,62	14,68	
Konstantinopel 1 trk. Pf	2,038	2,042	2,038	2,042	
London 1 Pfd. St.	14,24	14,28	14,26	14,30	
New York 1 Dollar	3,736	3,744	3,746	3,804	
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,239	0,241	0,239	0,241	
Uruguay	1,648	1,652	1,648	1,652	
Amsterdam 100 Gulden	169,48	169,82	169,93	170,27	
Athen 100 Drachmen	2,468	2,472	2,468	2,472	
Brüssel 100 Belga-500F.	58,79	58,91	58,84	58,96	
Budapest 100 Pengo					
Danzig 100 Gulden	82,67	82,88	82,82	82,96	
Helsingfors 100 Sn. M.	6,314	6,326	6,344	6,356	
Italien 100 Lire	21,86	21,90	21,88	21,92	
Jugoslawien 100 Din.	5,195	5,205	5,195	5,205	
Kopenhagen 100 Kron.	63,64	63,76	63,74	63,86	
Lissabon 100 Escudo	12,99	13,01	12,99	13,01	
Oslo 100 Kron.	72,88	73,02	72,93	73,07	
Paris 100 Fr.	16,56	16,60	16,58	16,62	
Prag 100 Kr.	12,70	12,72	12,70	12,72	
Roykivik 100 isi. Kron.	64,69	64,81	64,93	65,07	
Schwiz 100 Fr.	81,37	81,53	81,37	81,53	
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053	
Stapelholm 100 Possten	36,01	36,09	36,06	36,14	
Stockholm 100 Kron.	73,63	73,77	73,88	74,02	
Talinn 100 estn. Kron.	110,59	110,81	110,59	110,81	
Wien 100 Schill.	45,45	45,55	45,45	45,55	
Riga	73,18	73,32	73,18	73,32	
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492	

Berliner Ostdevisen am 29. April. (Tel.) Warschau 47,40 Geld, 47,60 Brief, Kattowitz 47,40 Geld, 47,60 Brief, Posen 47,40 Geld, 47,60 Brief. Noten: Kaunas 41,92 Geld, 42,08 Brief, Zloty große 47,10 Geld, 47,30 Brief.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 1. Mai
6 Uhr: +7,8, 8 Uhr: +12,5, 10 Uhr: +13,0

Memeler Schiffsnachrichten
Eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
251	Wimm MS. (Busemann)	Königsberg	leer	R. Meyhoefer
252	Ellin MS. (Wernerberg)	Högenäs	Schamotte-Steine	Maage
253	Henry MS.	Aalborg	Zement	Ed. Krause
254	Anna Greta S.D. (Göhansson)	Aalborg	Zement	Maage
255	Vineta S.D. (Klug)	Stettin	Stückgüter	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
231	Allenstein S.D. (Bücking)	Bungenäs	leer	Kohlen-Import
234	Talvalds S.D. (Stala)	Aberdeen	Zellulose	Sandels
236	Visurgis S.D. (Eurwitz)	Dalziel	Schnittholz	R. Maynoester
238	Wilfrida (Kländer)	Nordenham	Schnittholz	A. H. Schwyder
239	Kändler MS. (Kändler)	Hamburg	Stückgüter	R. Meyhoefer
243	Liesbeth S.D. (Tramberg)	Kudikval	Flachs	Ed. Krause
250	Matsson MS. (Matsson)	Gdingen	leer	Maage

Pegelstand: 0,60. Wind: W. 2. Strom: aus. Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel. Dampfbrot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Poesileton. Martin Karies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeiger- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Capitol Montag 6 u. 8 1/2 Uhr zum letzten Mal
Das große Tonfilm-Doppelprogramm
Der fesselnde Kriminal-Tonfilm in deutscher Sprache
„Sirenen um Mitternacht“
Dazu Tom Mix in
„Eine Minute vor Zwölf“
Dienstag 2 1/2 Uhr nachmittags
Jugendvorstellung
Tom Mix
in dem neuen Cowboy-Tonfilm
„Eine Minute vor Zwölf“
Abenteuer - Romantik - Sensationen
Spannung - Überraschungen
Beiprogramm
Kinder 50 Cent, Erwachsene 1 Lit

Apollo Täglich 5 und 8 1/2 Uhr
Der fabelhafte deutsche Tonfilm
Manolescu
der Fürst der Diebe
mit Ivan Petrovich, Mady Christians, Ellen Richter, Hilde Hildebrand, Alfred Abel
Erlebnisse im Keller
Tonfilm-Lustspiel
Das Geheimnis der Frühe
Tonkulturfilm

Kammer Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr
Die erfolgreiche deutsche Tonfilm Operette
Tausend für eine Nacht
Musik Otto Strasky
mit Claire Rommer, Trude Berliner, Harald Paulsen, Willi Stettner, Jacob Tiedtke
Es gibt noch Kavaliere
mit Betty Bird, Otto Walburg
Die Taube
Kulturtonfilm

Werner's Weinstuben
Heute den 1. Mai
Großer Wunschabend
Kapelle Jan Walter.
Verl. Polizeistunde, Solide Preise. 6872

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:
Mit D. „Irmgard“ von Hamburg
A. S. 1 Kiste gr. Eisenwaren 163 kg
D. W. A. C. Memel 20 Ballons Schwefelsäure 2240 kg
D. W. A. C. Memel 15 Bil. Salpetersäure 1380 kg
J. & L. 2 Pack Lagermetall 55 kg
A. K. 2 Kst. Handbindfen 273 kg
G. D. Memel 2 Casks Load Shot 14. 1. 3.
Durchgut ex D. „Dunstanburgh“ von Newcastle-Tyne.
Mit D. „Vineta“ von Stettin
A. & L. 2 Cill. Werkzeuge etc. 32,8 kg.
Mit D. „Schwalbe“ von Antwerpen
G. S. Memel 4 Fässer Natriumnitrit 1184 kg.
Mit D. „Schwalbe“ von Rotterdam
S. R. Kaunas 2 Bil. Jutetuch 286 kg
div. 3 Kisten Vollmilchpulver etc. 186 kg
I. G. 10 Kannen Lösungsmittel 562,8 kg
C. L. Memel
A. S. Holzmarke 7 Säcke Schaffelle 600 kg
E. 2 Päckchen trockene Lammfelle 160 kg
div. 17 Coll. Premier Jus 3659 kg
IGU 9 Säcke gem. Kohle 324 kg
T. H. D. K. Memel 2 Kisten isolierter Kupferdraht 572 kg.
Die Inhaber der zitierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei 6871

Eduard Krause
Börse Telefon 395/97.

Gustav Kurschat
Neuer Markt 3 Tel. 60

Zement, Kalk, Tonrohre, T-Träger, Kachelöfen, Baubeschläge, Kacheln

Bekanntmachung
Gemäß § 35 der Verordnung betr. die Wahlen zu den Memeländischen Gemeindevertretungen vom 26. 1. 1924 wird die Frist zur Abgabe der Erklärung über etwa eingetragene Verbindungen von Wahlberechtigten, in Abänderung der Bekanntmachung vom 21. April d. J., bis spätestens den 6. Mai d. J., mittags 2 Uhr, verlängert.
M e m e l, den 29. April 1933.
Die Wahlkommission
Suhr, Stadtrat, Vorsitzender. (6855)

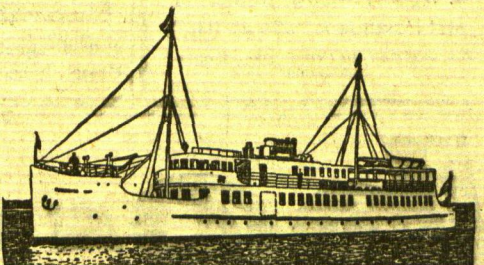
K Zement-Kalk
Dachpappen u. Teerprodukte
Fliesen und Wandplatten
Terrazzo
Kachelöfen
in modernen Farben
Chamottesteine
ab Lager und frei Haus.
B. Freidberg
Tel. 311, Werftstr. 1

Zement	Kalk	Gips	Kreide
Rohr- Pappn.	Gewebe	Nägel	Beschläge
Kohlen- Teer	Firn	Pflanz	Farben

Lierni Billigst frei Haus

J. Schrolowitz
Tel. 1007

Bauzeichnungen
Ing. Robert Finck
Wielenquerstr. 13
8-12 - 4-8 Tel. 1386



FAHRPLAN
M./S. „KURISCHES HAFF“
Gültig ab 1. Mai 1933

Tägliche:	Tägliche:
8.00 ab Memel an 20.60	
9.05 ab Memel an Schwarzhof an 19.45	
10.30 ab Preil an 18.35	×
11.05 ab Nidden an 18.00	
11.30 ab Pillkopen an 17.25	+
12.10 ab Rossitten an 16.55	
14.10 an Cranzbeek ab 15.00	

S.	W.	ab 14.5.	ab 15.5.	ab 14.5.	1.-13.5.
14.65	14.30	14.30	ab Cranzbeek an 14.50	14.50	
15.04	14.39	14.39	ab Cranz an 14.45	14.45	
15.09	14.43	14.52	ab Cranz an 14.37	14.37	
15.47	15.30	15.34	ab Königsberg ab 14.03	14.00	

W. - Werktags, S. - Sonn- und Feiertags
× - Anlaufen von Preil nur vom 1. 7. bis 7. 8. am Sonntag, Sonntag und Montag
+ - In Pillkopen An- und Anshooten bei Bedarf

W. - Werktags, S. - Sonn- und Feiertags
× - Anlaufen von Preil nur vom 1. 7. bis 7. 8. am Sonntag, Sonntag und Montag
+ - In Pillkopen An- und Anshooten bei Bedarf

WICHTIG!
Reisende des Seediens Ostpreußen haben ab Pillau direkten Anschluß an M./S. „Kurisches Haff“ nach der Kurischen Nehrung und Memel
ab Pillau 12.30
an Königsberg Hauptbahnhof 13.28
an Königsberg Hauptbahnhof 13.46
an Königsberg Nordbahnhof 13.53
an Königsberg Nordbahnhof o. 14.03

Litauisches Badevisum und Zollabfertigung an Bord!

Vereine, Gesellschaften und Schulen Fahrpreis-Ermäßigung
Fahrkarten und alle Ankünfte in den Reisebüros, an Bord und direkt bei

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Telefon 1240 m. b. H. Fischerstraße 4

M./S. „Kurisches Haff“
Täglich billigste und schnellste
Fracht-Beförderung
von und nach den Nehrungsorten und Königsberg/Pr. Güter von Deutschland sind wie folgt zu adressieren:
Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft
M./S. „Kurisches Haff“ Cranzbeek
Alle Ankünfte erteilt (6718)

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Telefon 1240 m. b. H. Fischerstr. 4

Verkäufe
1 Patentwaage
(Probier), 1 rotes
Soda und 2 Eßel
verkauft dreifach
A. Jakschies
Baderstraße 10.

Unterricht
Bill. Unterrichts
in sämtl. Schulfächern
erteilt Abiturientin
Breite Str. 1 (neb.
der Kronen-Apothek).
6861

Grundstücks-
Markt
Grundstück
von Selbstbauer an
kauften gesucht. An-
zahlung bis 40.000
Lit. Anz. u. 5122
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. 6895

Stellen-
Angebote
Ehel. nebild. jung.
Mädchen als
6875

Lehrkinder
für Bäckerei vom
15. 5. gesucht.
Anz. u. 5117
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl.

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, den 2. Mai, werde ich
1. um 4 Uhr nachm. bei der Bauhandels-
gesellschaft Memel, Bertsstraße
3 Lagerhaus für Carbonium,
97 Zementrohre, 1 Schuppen,
2. um 5 Uhr nachm. auf dem Hofe Gattow,
Memel, Ribauer Straße, anderweitig
gepfändert
250 Türbänder
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.
Fischer, Gerichtsbeisitzer in Memel
Bertsstraße 3.

Versteigerung!
Dienstag, den 2. Mai, vorm. 10 Uhr
Ferdinandstraße 12, über Nachschaden:
2 Kleiderkasten, 1 Waschschrank, 3 Tische,
6 Stühle, 2 Spiegel, 1 Kommode,
2 Bettgeheile, 1 Waschtopf. (6892)
M. Edolmann, Auktionator
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 1.

Versteigerung!
Am Dienstag, d. 2. Mai, Aletue
Sandstraße 5, (Hof Pannars),
um 1 Uhr nachmittags
Siehe Inserat in Nr. 98
vom 27. 4.
Artur Fisch, Auktionator
Sofialstraße 12 Telefon 561

Die billigste Bezugsquelle für moderne
Damenhüte
ist (6888)
M. Naused Schuhstr. 25/26
1 Treppe
Sächsische Hüte schon f. 10 Lit
Uniformen nur 5 Lit

Kaufgesuche
Geldschatz
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter 5126
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. 6906

Damenfahrrad
zu kaufen gel. Angeb.
m. Preis un. 5116
an die Abfertigungs-
stelle d. Blattes. (6872)

Kapfalle
Suche 6840
5000-6000 Lit
zur ersten Stelle auf
ein Landgrundstück v.
60 Morgen zwecks Ab-
lösung der Hypothek.
Anz. u. 5111 a. d.
Abfertigungsst. d. Bl.

6000 Lit
zur Ablösung einer
Bauschuld geg. hyp.
Sicherheit gel. Angeb.
u. 5115 an die Abfer-
tigungsst. d. Bl. 6864

Stellen-
Gesuche
Best. Bestherdchter
mit Näh- und Hand-
arbeitskenntnissen
sucht Stellung
als Schneiderin mit
Familiensolus in
besserm Hause, auch
bei Kindern. Angeb.
u. 5127 a. d. Abfer-
tigungsst. d. Bl. 6897

Mädchen mit guten
Rechnen 6857
sucht Stelle
ab 15. 5. Angeb. un.
5114 a. d. Abferri-
gungsst. d. Bl.

Stellen-
Angebote
Ehel. nebild. jung.
Mädchen als
6875

Lehrkinder
für Bäckerei vom
15. 5. gesucht.
Anz. u. 5117
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl.

Betrifft
„Unmögliche Liebe“
In diesem echten Sittenbild unserer
Zeit sind die Hauptrollen besetzt
wie folgt:
Vera Holck Asta Nielsen
Nora ihre (Ery Bos
Toni) Tochter Ellen Schwannecke
Professor Steinkamp Hans Rehmann
6-90

Speicherraum
zur Lagerung von rohen Häuten
und Fellen von sofort zu mieten
gelucht. Angebote unter 5121
an die Abfertigungsst. d. Bl. (6891)

3 Büroräume
zu vermieten (6869)
Kurt Licht, Töpferstraße 23

Kartoffelond
zu haben (6885)
Rübentorstr. 84.

Mietgesuche
4-Zimmer-Wohnung
per 1. 6., möglichst
Zentrum, gelucht. Ange-
bote unter 5113 an die
Abfertigungsstelle d. Bl. 6842

Zimmer
per sofort zu verm. b.
Stoljar
Ribauer Str. 12 (6878)

Möbl. Zimmer
von sofort od. später
zu vermieten 6876
Thomasstr. 8-9.

Zwei junge Mädch.
suchen einfach möbl.
Zimmer mit separat.
Gang und Kochge-
legenheit. Angebote
unter 5110 an die
Abfertigungsstelle d.
Blattes. 6889

Für die Sommer-
monate 6841
Wohnung
in Fährwerft gesucht.
Angebote mit Preis
und Größenangabe
unter 5112 an die
Abfertigungsst. d. Bl.

Gestern entschlief sanft nach mit großer Geduld
getragenen Leiden meine liebe, gute Frau, unser
liebes Mütterchen und Omchen, die Hotelbesitzerfrau

Mathilde Stragies

geb. Gutzeit

im 65. Lebensjahre.

G. Stragies, Nidden und Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. Mai,
um 4 Uhr nachmittags von der Friedhofshalle in Memel
aus statt.

Nach schwerem Leiden entschlief
am 28. April mein lieber Mann,
Schwager und Onkel

Adalbert Tomkewitz

In tiefer Trauer

Emma Tomkewitz

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, dem 3. Mai 3 Uhr nachm.,
von der Städt. Friedhofshalle aus
statt.

Für die zu unserer Vermählung
in so großem Maße erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen herz-
lichen Dank 6860

**Bruno Kulmegies u. Frau
Gerda, geb. Schlemann**

Zurückgeführt

Dr. Dieckert

6870

In meinem

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts sind die Preise
so billig, dass jetzt jeder kaufen
kann

Rudolf Burrack

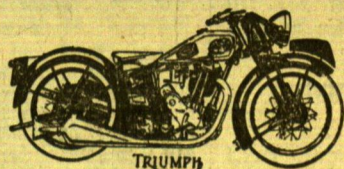
Friedrich-Wilhelm-Strasse 47

Zement Zementrohre

Kalk - Gips
Dachpappe - Teer
Karbollinicum
liefert preiswert

Franz Sabrautzki

Tel. 261 Am Steintor



TRIUMPH
"MILITARY SCOUT"
493 H.P. O.H.V. MODEL 8.

Neueste Triumph-Motorräder

Modelle 1933

soeben eingetroffen

obengesteuerte 4-Zylinder-Motoren (175 ccm)
Neuer, große Modelle mit Viergang-
getriebe, Ketten- und Bolzschichtanlage
Überzeugen Sie sich von den billigen Preisen

Nehme beim Kauf von neuen
Motorrädern jetzt noch Dollar
zum vollen Kurs in Zahlung

Automobil-Zentrale Otto Boete
Memel, Libauer Straße 37 b, Telefon 730

Nach schwerem, mit großer Geduld getragenen
Leiden ist am 30. April unsere Schwester und Mit-
pilgerin

Auguste Lauktion

geb. Haft

in festem Glauben an ihren Erlöser im 74. Lebensjahr
heimgegangen.

Christus war ihr Leben, Sterben ihr Gewinn,

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben!

Die Baptistengemeinde Memel

Die Beisetzung findet von der Städt. Friedhofshalle
am Donnerstag, dem 4. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen

Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzofussböden
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer

jetzt Polangenstraße 22 (Hof)
Werkstätten für Friedhofs- u. Denk-
malkunst. 4670

OPEL



**RÄDER
DOPPEL
STABIL
Rahmen
alle verchromt**

Schmidtkes & Rosenberg
Memel, Grabenstr. 2-3



Man
prüft

erst viele Tapeten auf ihre
Qualität, Schönheit und Preis-
würdigkeit - - - und schließ-
lich kauft man doch Tapeten
von **Franz Jacubeit,**
Börsenstrasse 13.

**Tapeten von Franz
Jacubeit haben noch
niemals enttäuscht.**

6859

Crème „Radium“

für
Tag und Nacht
Radioaktiv
Biologisch wirksam

Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr
Nebung - Mis.-Ber. 6866

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr.

Frauenhilfe
Dienstag 8 Uhr
findet nicht 8. 5. Jund.
10. 5. statt. 6814

**Müllersche
Sterbetafel**

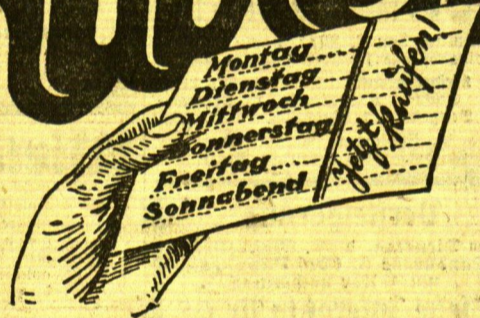
Vericherung von
500-2000 Lit. Auf-
nahmegesuche für die
nächste Sitzung bis
Freitag, den 5. Mai,
bei der Geschäftsstelle
Alexandersstr. 28 oder
dem 6867
Kollektor **Weisch**
Simon-Dach-Str. 9.

**Maschinen-
drück-
liche Arbeiten**
Abdrucken, Verbil-
dungen, Diktate
jeder Art etc. über
prompt u. sauber aus.

A. Naujoks
Libauer Straße 36.

**Fische aller Art
werden geräuchert**
Stehr 6893
Cattlerstraße 7.

Werbbe-Tage



Wenn wir Ihnen heute etwas besonderes bieten,
dann sind es auch wirklich besondere Leistungen

wie es dem jahrzentelangen Rufe unseres Hauses entspricht.

In welcher Abteilung Sie auch wählen, alle Waren sind nicht nur besonders gut
alle Waren sind auch besonders preiswert und Niemand sollte diese Angebote
ungenützt lassen

Nur einige Beispiele aus grösster Auswahl

Kleidervolle
90 cm breit, gute englische
Qualität, in vielen modernen
Mustern Meter **3.30**

Kleiderstoff
reine Wolle, modernes Ge-
webe, in den neuen Farben
Meter **4.75**

Damen-Mantelstoff
Bindfaden-Nöppe, sehr apart,
145 cm breit. Meter **12.50**

Damen-Mantelstoff
mittelschwere Qualität, auch
die neue Bindfaden-Farbe
Meter **13.50**

Reinwollener Twill
marine, gute Aus-
landsqualität, sehr
haltbar. Meter **18.75**

Herren-Ulsterstoff
Auslandsqualität
grau, modernes
Fischgratmust. mtr. **24.-**

Damen-Frühjahrmantel
Neue der Saison
sehr apart und gut
im Tragen **68.-**

Herren-Anzug
für Strasse u Büro
aus haltbarem Stoff
flott verarbeitet **85.-**

Kaufhaus Robert Waller

Haus der Qualitätswaren



Nähmaschinen

Dürkopp
Said und Neu
Dusquarna
Veritas 6664

Neueste Modelle
in größter Auswahl.
**Schmidtkes &
Rosenberg**

Schneiderin

empfeht sich in und
außer dem Hause zu
billigen Preisen, auch
für Mantel u. Kostüme.
Muonlek
Berl. Alexanderstr. 19.

Feinste
Mahanfertigung
**Damen- u. Herren-
Garderoben**
Herren-Anzug
früher 100, jetzt 70 Lit
Damen-Mantel
früher 75, jetzt 50 Lit
Ang. u. 5.125 an die
Abfertigungsst. d. H.

1360 elegante
7-Stiger-Vimoline
Rudi Cohn (6814)
Str. Sandstraße 8.

Großer billiger Mai-Verkauf

So sind meine Preise!!!

Auf alle nicht
herabgesetzten
Preise bei
einem Kauf
von Lit 20 an

10% Rabatt

Strümpfe

prima Bemergs- und Trama-Seide mit kleinen
Schönheitsfehlern

Bemerg Silber Paar **3.50**
Bemerg Gold Paar **4.75**
Bemerg Gold Paar **5.90**

Beginn Dienstag, den 2. Mai

Damen-Mantel-Stoffe

ausländische garantiert haltbare gute
Ware in vielen Farben

Meter 11.- **7.90**

Baumwoll-Musseline

neue, hübsche Druckmuster

Meter **1.35**

Mäntel und Anzüge

werden nach Mass unter
Garantie für tadellosen Sitz
angefertigt

A. SALZBERG